

Riechen – Schmecken – Fühlen

Toskana

Spätsommer 2015

Vorwort

Toskana Spätsommer 2015

Erst nur der Schimmer einer Idee.

Kurze Gespräche mit Kollegen folgten – mehr zufällig als gewollt.

Die machten mich richtig neugierig und schon surfte ich einige Abende lang im Internet, sammelte Informationen, schaute Blogs an und spürte weitere Begeisterung.

Wenige Tage später überraschte ich Klaus mit dem Wunsch „Ich möchte einen Reiseblog ins Leben rufen!“ Natürlich nicht irgendwann, sondern noch vor unserem kommenden Urlaub.

Überrascht, aber wissbegierig und interessiert mir dabei zu helfen, machte er sich schlau, lud sich die Software wordpress.com herunter und erstellte ein Dummy.

Danach folgte eine lange Pause.

Der Urlaub rückte näher. Mein Blogprojekt schoss mir wieder in den Kopf, die Umsetzung schien unmöglich, denn es war nur noch knapp eine Woche bis zum Start. Trotzdem: Der Blog musste jetzt her, und zwar schnell. Alles andere ergibt sich unterwegs. Schließlich möchte ich nur Beiträge und Bilder einstellen.

Einen Abend und eine Nacht arbeiteten wir gemeinsam am Reise-Blog, entschieden uns für einen Titel, ein Layout (Theme) und probierten die ersten Schritte. Trotz Schnellschuss, es klappte!!!!

womoontheroad.wordpress.com

Immer unterwegs!

war online! Geschafft!

Während der Reise gab's zahlreiche Hindernisse, mal kein Wi-Fi, oder die Verbindung war nicht stabil, die hochgeladenen Bilder waren verschwunden, es dauerte ewig lang und es gab Fehler bei der Eingabe. Jetzt wirkte sich unser ‚Schnellschuss‘ aus.

Hier ist das Ergebnis, auf das wir ganz schön stolz sind.

Viel Spaß beim Schmökern!

Die Autorin *Ingrid* & Der Techniker *Klaus*





Inhaltsverzeichnis

Es ist soweit!	5
Der Urlaub hat begonnen – in Porlezza am Luganer See	5
Sonne, See & sabbeln	7
Ganz nah bei den Cinque Terre	8
Drei von Fünf und Durst ohne Ende	9
Marmor – nichts als Marmor	12
Lucca und die 99 Kirchen.....	14
Toskana's Manhattan und eine Etruskerfestung.....	17
Radtour auf der Strada del Vino mit Meerkontakt.....	21
Eine Hochzeit, eine Nonna und das Meer	24
Totes Räubernest, Schwefelgeruch, spektakulärer Tuffstein und Toskana pur	28
Pech, Pope Pius und Peccorino	32
Fortuna, Fantastico und Stadt meines Herzens.....	38
Chianti-Tour mit Hornisse und Heuschrecke	46
Chianti collini, catastrofe grande e fortuna con Firenze.....	54
Die Blühende, Boston und die ersten must haves.....	60
Florenz zu Füßen, Michelangelo dabertutto und Dribbdebach	68
Ready for takeoff – Primo destinazione Porlezza	77
Durchs Stau Land Schweiz direkt ins Elsass	80
Back home.....	82
Unsere Campingplätze	87

Es ist soweit!

Posted on 2. September 2015

Ich wage mich an meinen ersten Blog!

Und..... was soll ich Euch sagen.... es dauert schon Stunden.

GEDULD! Gar nicht mein Ding.

Muss erst eine Nacht schlafen; dann geht es weiter.....

Gut's Nächtle!!!

Der Urlaub hat begonnen – in Porlezza am Luganer See

Posted on 5. September 2015



Direkt am See!

Ihr Lieben,

heute sind wir endlich gestartet. Urlauben! Unglaublich schöner Gedanke.

Bis zum Schluss haben wir die Luft angehalten. Wegen Gisela und ihrem Umzug vom Krankenhaus ins Pflegeheim.

Sie ist gut angekommen in ihrem neuen Zuhause und wir hoffen, dass sie gesundheitlich "durchhält", bis wir wieder zu Hause sind.

Exakt um 6:38 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof gestartet. Warum hier? Grund: Unsere Tochter Lena und Freund Toby fuhren mit dem Postbus von hier zu einem Konzert nach Düsseldorf.

Verkehrstechnisch lief es auf der Autobahn einwandfrei..... bis auf eine Baustelle (30min. Wartezeit), eine Tunnelsperrung (30min. Wartezeit) und natürlich dem üblichen Reisestau vor dem Gotthardtunnel (60min. Wartezeit). Wenn zwei fahren, geht es trotzdem zügig voran. Das Wetter ganz ok, Sonne, Wolken, Regen, es ist alles dabei.

Endlich: Um 16 Uhr Ankunft auf einem wunderschönen **Campingplatz am Luganer See**. Wir haben hier schon einmal einen Rückreise-Zwischenstopp eingelegt. Der Platz ist einfach cool. Wir stehen direkt am Seeufer, herrlicher Blick auf die umliegenden Berge. Strahlender Sonnenschein. Klaus war in Reparatururlaune und brachte alles am WOMO an, was nicht niet- und nagelfest war und was schon länger auf dem Programm stand.



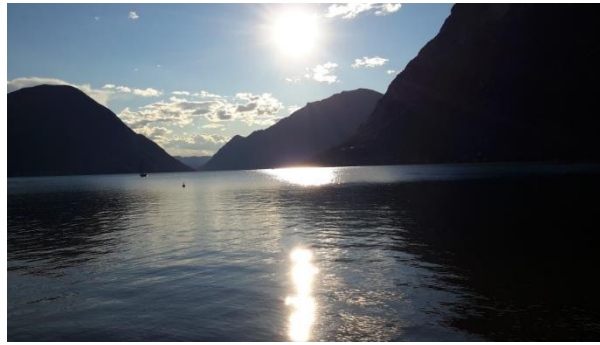
Der Reparatur-Freak



Ich habe im, am und um unseren ‚James Urlaubär‘ herumgewerkelt, alles, was man als Campingmutter so tun muss und möchte. Der See übte anziehende Wirkung auf mich aus. Ich beschloss direkt zu urlaub'n und bin schwimmen gegangen. Superklares Wasser, herrliche Temperatur, ruhig. Blöd sind nur die glitschigen Kieselsteine. Ich tänzelte ungeschickt über die glibbrigen Dinger und kam mit meinen Fettpölsterchen mehr schlecht als recht hinein und später exakt genauso wieder heraus. Wir haben sagenhaftes Glück mit dem Wetter. Nachbarn berichteten von drei Tagen Gewitter mit Starkregen und umherfliegenden Markisen. Das braucht kein Mensch, schon gar nicht im Urlaub.



Er wartet schon auf das Morgenbad!



Gerade genießen wir die ruhige Abendstimmung, bloggen, hängen unseren Gedanken nach und freuen uns aufs Essen gehen. Es hat hier ein sehr gutes Restaurant auf dem Platz. Sehr zu empfehlen: Lecker, nette Bedienung, keine Möglichkeit zu verhungern.

Dann bis Morgen.....
Gut's Nächtle!

Sonne, See & sabbeln

Posted on 6. September 2015

Guten Morgen!

Herrlich geschlafen und von quakenden Enten geweckt worden. Warum die beim Fressen immer so schreien müssen!?!?!?

Strahlender Sonnenschein, klare Luft, Natur pur. Mit Blick auf Berge und einen spiegelglatten See lange gefrühstückt und blendend unterhalten. Es sind die einfachen Dinge im Leben, die große Glücksgefühle wecken. Schade, dass wir schon fahren müssen.....

Wir sind angekommen..... der Urlaub hat begonnen.
Toskana, wir sind on the road!!

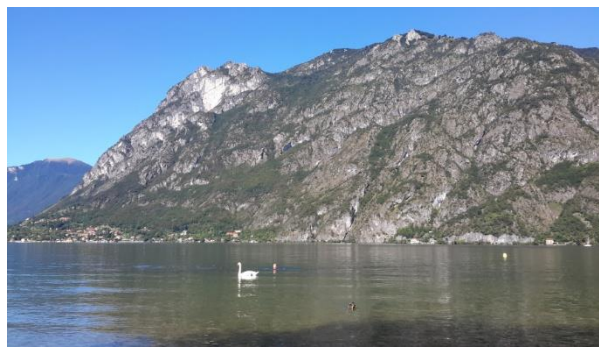
Bis später..... Eure Ingrid

Ganz nah bei den Cinque Terre

Posted on 6. September 2015

Moin, moin,

nach einem herrlichen Bad im Luganer See kurz nach 12 Uhr in Porlezza gestartet. Wir haben uns die Strecke Richtung **Menaggio am Comer See** ausgesucht. Es geht über die Bergkuppen. Die Sonne strahlt, die Berge leuchten im klaren Licht und wir freuen uns auf unsere morgige Wanderung in den **Cinque Terre von Monterosso nach Riomaggiore**. Nee, nee, nee. Nicht alles zu Fuß, es gibt eine Zugverbindung zwischen den Dörfern, so dass die dampfenden Fußsohlen regenerieren können. Da wollen wir mal schön auf dem Teppich bleiben.



Die Fahrt entlang des Comer Sees war ein Augenschmaus und für Klaus Stress. Die Sträßchen sind eng, die Kurven unübersehbar und ein entgegenkommender Bus und unser Womo passten gerade mal drei Zentimeter aneinander vorbei. Respekt den Fahrern. In **Como** nahmen wir auf die Autobahn **Richtung Genua** gefahren. Um **Mailand** kaum Verkehr. Völlig ungewohnt, denn sonst hatten wir mit mindestens einem längeren Stau zu kämpfen. Dafür kam es im weiteren Verlauf zu einem plötzlichen Stillstand auf der dreispurigen Autobahn. Man kann sagen, von 100 auf null! Eine halbe Stunde ging gar nix. Ende Gelände, ganz toll!! Die AB entwickelte sich zu einem Wanderweg. Offene Autotüren, genervte Gesichter, quengelnde Kinder ungeduldige Ursachensucher, nervöse Hunde: das ganze Programm. Gott sei Dank lief's dann wieder, weiß der Teufel warum. Die Ursache des Staus blieb um Verborgenen.



Stehn, stehn, stehn, auf der Autobahn....



Im Cinque Terre Gebiet angekommen gab es Enttäuschung auf der ganzen Linie. Unser Wahl-**Camping Dolce Vita** war bis auf den letzten Platz belegt. Und der nächste auch..... usw. Wir nahmen notgedrungen den **Camping San Michele zum Superpreis** von "nur" 26 Euro ohne Duschmarke!!!! Das kann er auch verlangen als DER Ausweichplatz schlechthin. Wenigstens ist WIFI kostenlos. Die Entfernung zum Bahnhof ist eine Katastrophe, bergab und ca. 7 km. Mehr sag ich nicht.

Gegen die Enttäuschung half 1 Liter Vino Bianco, Hauswein, frisch vom Fass, und der war richtig gut! Danach klappte das Kochen noch besser und vor allem die Suche nach Infos zur morgigen Wandertour. Die Räder kommen erstmals zum Einsatz. Aber wie gesagt, es geht runter und runter und runter Ans zurückfahren denke ich nicht, basta.

Jetzt wird relaxed, gelesen und ein längerer Schönheitsschlaf eingelegt. Wir träumen von Morgen! Allen eine gute Nacht.
Die ‚Urlaubären‘ Ingrid und Klaus.

Drei von Fünf und Durst ohne Ende

Posted on 7. September 2015

Hej! Wir haben es geschafft!

Erstens pünktlich aufzustehen, zweitens mit den Rädern zum Bahnhof zu rollen und drittens das zweitschwerste Teilstück der Cinque Terre zu durchklettern.

Gleich eines vorweg... hab mich geweigert, mit dem Rad gefühlte 200 Höhenmeter zum Camping San Michele zurück zu radeln. Ein Taxi brachte uns deshalb für schlappe 10 Euro direkt vor unseren Stellplatz! Geil, oder?

Aber von vorne.

Wir lösten **eine Cinque Terre Card** für Wandern und Zugfahren und löhnten dafür 24 Euro. Und wie es so passiert, schnell, schnell zum Zug und immer der Menschenmenge nach und schon landeten wir im nächsten Ort – bloß leider in der falschen Richtung. Direkt "umgekehrt" und im angeblich schönsten der fünf Dörfer ausgestiegen: **Vernazza**. Jubel, Trubel, Heiterkeit: Touris ohne Ende. Das muss man in Kauf nehmen, wenn man dieses **Weltkulturerbe** erleben möchte. Wir ließen uns zunächst ein auf den nicht enden wollenden Menschenstrom, ließen uns treiben und fanden endlich den Einstieg in den Wanderweg. Strahlend blauer Himmel, 24 Grad und atemberaubende Blicke auf das glitzernde Meer begleiteten uns auf dem ‚Zweier‘-Wanderweg nach **Corniglia**. Es ging teilweise steil bergan, durch schattige Olivenhaine und Weinterrassen, immer wieder neue Blicke auf die



Küstenblick



Olivenhaine direkt am Meer

Terrassenlandschaft, auf mit Früchten übersäte Oputien und Häuser, die an den Hängen kleben. Die Literflasche Wasser war im Nu leer. Corneglia hat uns besser gefallen. Es war beschaulicher und hatte ein sagenhaft gutes Eis zu bieten. Nach einem Blick auf die Uhr entschlossen wir uns, den Zug nach **Riomaggiore** zu nehmen und kletterten dafür gefühlte 218 Stufen hinab zum Bahnhof. Kaum ein Plätzchen im Schatten, viele Touris klebten an Hauswänden, um wenigstens teilweise Schatten zu erhaschen. (Wahrscheinlich gezeichnet vom Touri-wandern). Die Züge sind überraschend pünktlich und Schwupps fanden wir uns in Riomaggiore wieder.





Gestärkt mit frischem Wasser und gutem Kaffee wollten wir noch eine kleine Wanderung draufsetzen, so als i-Tüpfelchen des Tages und des Herzens: den **Sentiero Via dell'Amore** nach **Manarola**. Oh menno, leider chiuso, gesperrt! Tipp an die Italiener: Ein Hinweisschild wäre klasse gewesen!!! Sehr, sehr schade. Trost musste her und in einer netten Bar hoch über dem Meer schlürften wir Aperol Spritz. Der Ausblick war grandios, wir beobachteten die Touriboote bei ihren Hafenein- und ausfahrten und genossen es, zu chillen. Wir nahmen den Zug um 18:05 zurück nach **Levante**.



Naja, und dann kam die Taxi-Variante. Unsere Räder standen noch am Bahnhof und über Nacht wollten wir sie nicht stehen lassen. Also schnell mit dem Womo die Räder am Bahnhof eingesammelt, gegessen und dann gechillt. Es ist wunderbar und sternenklar.

Marmor – nichts als Marmor

Posted on 8. September 2015

Moin! Da bin ich wieder.

Heute ließen wir's total ruhig angehen. Die Frühaufsteherin hat für Duschmarken und Croissants gesorgt. Klaus hat ein Stündchen länger geträumt und dafür das Frühstück zubereitet.

Was machen wir heute eigentlich? Wie geht's weiter? Das war der Grund, in meinem **Toskana-Reisebuch von Michael Müller** zu schmökern. Bin ratlos. Es gibt soooooo viel zu sehen und eine intensive Touren-Vorbereitung war diesmal nicht drin. Also schau mer ma. Diese Zeit galt es jetzt zu investieren. Schließlich sind wir nicht irgendwo, sondern in der Toskana!!! Wir starteten um 12 Uhr. Ziel: ein Teilstück der **Via Aurelia**. Das vorweg, in **Marina di Massa** haben wir uns in einem riieeesigen **Supermercado** mit zahlreichen Köstlichkeiten eingedeckt.



Was für ein Angebot!!!



Die Fahrt auf der Via Aurelia kostete erheblich Zeit und ist landschaftlich überhaupt nicht zu empfehlen. Nachdem ich lange genug rumgegrummelt habe, nahmen für 3,20 Euro die Autobahn und fuhren direkt in die **Steinbrüche von Carara**. Schon von der AB wunderbare Blicke hinauf in die ‚Gletscherlandschaft aus Marmor‘. Hier sind die Apuanischen Alpen um die 2000 m hoch. Ziel war die **Cava 177** auf dem Weg nach **Collonata**. Hier erfuhren wir von unserer deutschsprachigen Führerin eine Menge über die Methoden des Marmorabbaus, die Werkzeuge und dass Marmor auch in Joghurt, Cremes und vielem mehr in pulverisierter Form vorkommt.

Die Sonne versteckte sich heute oft hinter vielen Wolken, aber es war 28 Grad warm.

Zurück fuhren wir auf der **alten Eisenbahntrasse** durch enge Tunnel, in denen nur die Lichter vom Womo den Weg zeigten. Weitere Steinbrüche folgten und eine ganz tolle Brücke. Dahinter die weißen Staubwolken der Marmorklumpen. Imposant!



Oh ja, jetzt noch **Lucca** dranhängen! Nach dem Motto ‚nur nett hetze‘ entschlossen wir uns, lieber einen Campingplatz am Meer zu suchen. Nicht schön, sehr groß, ein bisschen tourihaft, aber mit der **ACSI-Campingcard 16 Euro incl. Strom und Wi-Fi**. Da kann man nicht Mobbern. Ach ja, wo's grad um Preise geht, bloß nicht ans Tanken denken.

Für **Diesel** müssen wir hier zwischen **1,31 und 1,54 Euro** hinblättern. Da autscht die Birne der Beamtentochter!!

Auf dem Platz eine fürstliche Zwischenmahlzeit mit den zahlreichen Köstlichkeiten aus dem Supermercato eingenommen. Und Klaus musste eine Enttäuschung verkraften: seine Reparatur aus Porlezza für den Thule-Windschutz hat nicht geklappt. Während ich blogge, bringt er das Bad auf Vordermann. Auch ein fahrendes Häuschen muss sauber gehalten werden. Gleich wird gekocht und gemütlich gelesen. Urlaub'n und von Morgen träumen. Mit Lucca geht's los... Allen eine gute Nacht! Und bleibt uns gewogen.
Ingrid und Klaus

Lucca und die 99 Kirchen

Posted on 9. September 2015

Na? Tach auch. Sind wir schon vermisst worden?

Wir hatten gestern kein Wi-Fi und konnten nicht bloggen. Waren auf einem sehr netten Campingplatz, 2 km von San Gimignano entfernt mit einem sagenhaften Blick auf die **'Stadt der Geschlechtertürme'**. Sagenhaft waren allerdings auch die Preise. Ansonsten gab es nichts zu Mobbern.

In der Sonne ein herrliches Frühstück eingenommen. Für Lucca verzichtet Klaus sogar auf seine morgendliche „Traumstunde“! Trotz Touriplatz **Camping Giardino in Marina di Massa** war es ziemlich ruhig. Gut, dass wir rechtzeitig gestartet sind. Grund: ein nerviges Paar aus Österreich hatte sich in unseren Nachbarplatz verguckt. Laut, furchtbarer Dialekt, Maus hier und Maus dort, die Fernsehantenne geht nicht und die Sonnenrichtung stimmt nicht. Wären wir geblieben – wir hätten umziehen müssen....

Aus gemachter Erfahrung starteten wir über die Autostrada von **Marina di Massa bis Lucca** und zahlten dafür gerne 5,30 Euro Maut. Naja, 1,30 kamen dann doch noch dazu. Zeit ist Geld und Lucca ist's wert.

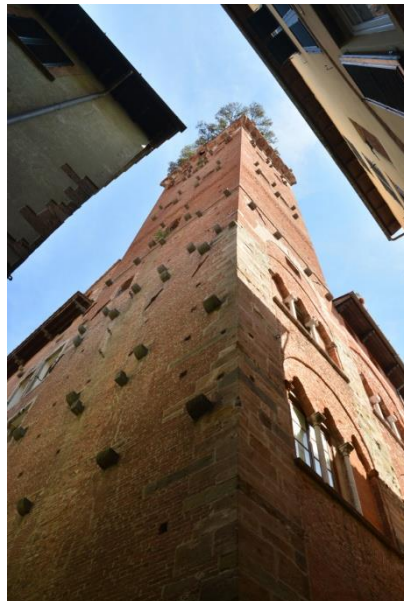
Der Weg in die 90.000-Einwohner-Stadt war gut beschildert und wir fanden einen altstadtnahen Stellplatz für Wohnmobile. Räder runter und durch die **Porta V. Emanuele**, einem der zahlreichen Stadtmauereingänge, direkt ins Herz der mittelalterlichen Schatztruhe gefahren. Räder sind hier Programm und wir schlängelten uns durch die flanierenden Einwohner und Touristen. Es ging beschaulich zu und wir hatten sofort das Gefühl, hier ist es schön, hier fühlen wir uns wohl. Die Drahtesel geparkt und per Pedes bis zum imposanten **Dom San Martino** auf dem **Piazza San Michele** geschlendert. Bei herrlichstem Wetter und stahlblauem Himmel raubt einem die Fassade den Atem -zahlreiche Säulengalerien mit den unterschiedlichsten Mustern und Köpfe berühmter Männer und Frauen, die Geschichte geschrieben haben, schauten auf uns hinunter.

Ach ja, warum eigentlich Lucca und die 99 Kirchen?

Das liegt daran: der älteste Sohn übernahm das Geschäft, der Zweitgeborene musste zum Militär und der Dritte ins Kloster. Für den Klosterschüler stiftete die Familie dann einfach mal eine Kirche. Und das haben zahlreiche Familien getan. So wurden es 99. Uns ist es recht, wir lieben Dome, Kathedralen und besondere Kirchen. Wir hatten Glück, denn der Dom war offen. Beeindruckend.



Unser nächstes Ziel: das **44m hohe Wahrzeichen von Lucca, der Torre Guinigi**, ein Backsteinbau aus dem 14. Jahrhundert. Natürlich wollte ich hoch hinaus, denn ich liebe den Blick auf Städte von oben. Also machten wir uns auf den Weg und erklommen 230 Stufen. Auf der Aussichtsplattform wachsen uralte Steineichen und der Blick auf die roten Ziegeldächer erschien im Sonnenlicht noch leuchtender. Einfach atemberaubend.



Jetzt kam mein persönliches Lucca-Highlight: **der Piazza Anfiteatro**, das Herz Luccas. Als wir durch eines der Tore die im gleißenden Sonnenlicht liegende Piazza betraten, spürte ich ein sekundenlang anhaltendes Wow!!!! Einfach atemberaubend schön, Ruhe ausstrahlend – trotz des Gemurmels in den zahlreichen Restaurants, Cafés, Gelaterien und Bars.

Wir genossen eine Platte mit toskanischer Salami, Käse und Oliven, schauten dem Treiben zu, und ließen uns von dem feinen kühlenden Wasserdampf berieseln, der aus den Ecken der Sonnenschirme auf uns herabnieselte. Zeit, aufzubrechen.



Zurück beim Urlaubären entschlossen wir uns für die Weiterfahrt nach **San Gimignano**, über **Altopascio, Castelfiorentino und Certaldo**. Es ging durch wunderschönes hügeliges und sehr grünes Land, durchzogen von Weinfeldern, Olivenhainen und Zypressensträßchen, die zu noblen Weingütern führten.

Und dann kam er, der Blick auf die Geschlechtertürme!! Einfach toll. Wir fuhren noch ein bisschen nach unserem **überhaupt nicht perfekten Navi** (Klaus hat es schon milliarden Mal verflucht, mehrfach aus dem Fenster geschmissen, bloß dummerweise ist es immer noch da?!?) in der Gegend um San Gimignano herum, steuerten einen Stellplatz an, entschlossen uns aber doch für den Campingplatz '**Il Boschetto di Piemma**'. Ruhig gelegen, alles vorhanden, nur teuer, aber das schrieb ich ja schon.

Die Einfahrt erforderte Maßarbeit. James Urlaubär passte mit seinen 6 Metern Länge gerade mal soeben durch das Tor. Wir chillten eine Runde, aßen zu Abend, sortierten die Beute aus den Touristenbüros, sprachen über Lucca und katalogisierten die Fotos. Es ist sternenklar.

Toskana's Manhattan und eine Etruskerfestung

Posted on 10. September 2015



Die Geschlechtertürme on San Gimignano

Moin, moin,

heute haben wir viel vor: den Besuch von **San Gimignano**, dem Manhattan der Toskana, und den der Etruskerstadt **Volterra**. Punkt 8 Uhr — keine Wolke am Himmel und angenehm warm — saßen wir beim Turbo-Frühstück. Unser WOMO darf auf dem Anreiseparkplatz des Campings stehen bleiben, nette Geste. Die Buslinie 1 hält direkt am Campeggio und kam superpünktlich!!!! Genau 17 Minuten später!! Italien lässt grüßen. Die abenteuerliche Fahrt (wir hatten es mit einem rücksichtslosen, dicken Sesselpupser zu tun) endete auf dem **Piazzale Montemaggio**, unmittelbar zwischen tausenden von Engländern, Amerikanern und Japanern, die sich mit ihren Selfi-Stangen gegenseitig die Augen auszustecken versuchten. Weitere Busse spuckten Touri-Material aus, auf das die zahlreichen und kitschigen Souvenirgeschäfte sehnsüchtig warteten.



San Gimignano aus der Vogelperspektive

Klaus und ich spurteten in Zickzacklinien durch die Menschenmenge zum Wochenmarkt in der Annahme, dort Käse der Region zu ergattern. Pustekuchen, der Markt bestand eher aus Krimskrums, Wursthändlern und natürlich Weinständen. Wir retteten uns aus der Menschenmenge an der **Piazza della Cisterna** direkt in den **Torre Grossa**. Wir lieben Turmbesteigungen! Meist sind es Leuchttürme, die erhalten müssen. Diesmal bestiegen wir 200 Stufen, um nach 50 Metern eine grandiose Aussicht über die Dächer von San Gimignano

zu genießen. Auf dem Rückweg ging es durch ein kleines Museum mit interessanten Bildern und Altären und dann wieder hinaus in den Trubel.



Toskanische Spezialität ‚Wildschwein im Brötchen‘

Gegenüber vom Torre Grossa entdeckten wir ein schönes Café und ein fettes, gefülltes, knusprig braun gebratenes Wildschwein! Mit großen Messern werden hauchdünne Fleisch-Scheibchen abgeschnitten und zwischen Brötchen gelegt. Kein Wunder, dass die Menschengeschlange nicht enden wollte. Im Café tranken wir leckeres eisgekühltes Zitronensorbet und suchten anschließend Gassen, die nicht überlaufen waren. Und die gab es. Wir sahen zwei Foltermuseen, eines für Hexen und das andere für Todesstrafen. Da es mittlerweile ziemlich heiß war, gelüstete es uns nach einem **Gelato vom Weltmeister des Schokoladeneises**. Wir hätten eine gefühlte Stunde anstehen müssen, so lang war die Schlange der Wartenden auf die kühlen Kugeln. Preis: Kein Schokoladeneis.





Das also war der Besuch in der am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadt der Toskana! Und trotzdem. Es hat uns gefallen, wenn Lucca für uns auch um Welten schöner ist. Wir nahmen den Rückweg zum Campeggio zu Fuß und sind mit dem Bus pünktlich bei unserem Urlaubären gelandet. Auf geht's nach **Volterra**.

Die Fahrt ging durch herrliche toskanische Hügellandschaft, Zypressen und Pinien­schirme, Oliven­bäume ohne Ende, Mais- und abgeerntete braune Felder. Eine seltsam mystische Stimmung lag über allem. Plötzlich thronte hoch oben auf dem Bergrücken **Volterra**! Unser Parkplatz lag goldrichtig. Der Aufstieg über zahlreiche Treppenstufen hinauf zur **Medici-Festung am Porto all'Arco** lag direkt um die Ecke.



Piazza dei Priori

Die Stadt wirkt düster und machte auf mich einen bedrückenden Eindruck. So gar kein Leben, keine Straßencafés. Die Touristen hielten sich in Grenzen, dafür waren die Alabaster-Geschäfte umso zahlreicher vertreten. Alabaster wird hier heute noch abgebaut. Am **Piazza dei Priori** das mittelalterliche Stadtensemble genossen – hier steht das älteste Rathaus der Toskana – die wuchtige Kathedrale besichtigt –sehr einfach, aber pompös – und doch noch ein recht eigenwillig geschmücktes Café für ein Päuschen gefunden. Der Abstieg brachte uns zu unserem fahrenden Häuschen und hoffentlich zu einer wunderbaren Bleibe für heute Nacht.



Wir hatten mal wieder einen **Agriturismo** ausgesucht, diesmal den **Eucalyptus**. Er liegt an der **Strada del Vino zwischen Bolgheri und Castagneto Carducci**. Dabei durchfuhren wir die wohl schönste Zypressenallee der Toskana, 5 Kilometer lang!!! Das Weinanbaugebiet ist riesengroß hier und die Olivenbaumfelder reihen sich aneinander wie die Perlen auf einer Kette. Mithilfe von Klaus Lieblings-Navi, diversen Karten und dem Spürsinn von Himself haben wir das Hofgut direkt gefunden. Nicht einfach, denn das Weingut liegt mitten in der Landschaft.

Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus: Riesenstellplätze auf Rasen, durch Hecken abgeteilt, eigener Strom- und Wasseranschluss, Pool, neue Sanitäranlagen und im Spülbereich sogar ein Kühl- und Gefrierschrank! Da kann man doch nicht Mobbern. Und das tolle daran, wir waren die einzigen Campinggäste und durften all dies für uns alleine genießen. Das haben wir ausgenutzt: Gegrillt, Wein geschlabbert, gebloggt und gelesen und erst um Mitternacht schlafen gegangen. Es ist sternenklar.



Da legst di nieder!

Radtour auf der Strada del Vino mit Meerkontakt

Posted on 11. September 2015



Heute hat ‚James Urlaubär‘ Urlaub.

Wir haben spontan beschlossen, auf diesem wunderschönen Agriturismo noch einen Tag länger zu bleiben. Da wir in unseren zahlreichen Reiseführern von einer leichteren Radtour gelesen haben, das Wetterchen zum Eier legen ist und wir das gute Essen von den Hüften strampeln wollen, sattelten wir die Drahtesel.



Hier werden Trauben für einen bestimmten Liqueur getrocknet

Vor dem Frühstück ein Morgensonnen-Spaziergang. Habe die Ruhe genossen, die silbernen Blätter der Olivenbäume betrachtet, die Luft, die nach Wein und Öl riecht, aufgesaugt und mich an der herrlichen Gegend erfreut. Ein Stündchen später kroch Klaus frischer Kaffeegeruch in die Nase und Schwupps hat er das Träumen beendet. Wir genießen unser Frühstück in vollen Zügen und hören den Zikaden beim Musizieren zu.



Ein verlassenes Hofgut auf der Radstrecke



Alter Brunnen vor einem Touristenbüro

Bei satten 25 Grad starteten wir zu einer 30km-Rundtour durch die **Maremma Pisana** und direkt auf die **Strada del Vino**. Ich hatte gleich wieder zu Mobbern, denn zu Beginn der Strecke war es recht hügelig. Nicht verwunderlich, wir sind schließlich in der Toskana. Herrliche Weingüter mit Prachtstraßen aus Zypressen entdeckt. 2 km vor **Bolgheri**, dem Weinort, der **Montalcino und Montepulciano** fast den Rang mit seinen Weinen abläuft, bogen wir auf die 5 km lange schnurgerade Zypressen-Allee ein, von der man sagt, sie sei die schönste und bekannteste der gesamten Toskana. Das Dahinradeln war total beruhigend. Bei **San Guido** nahmen wir die SP 39 und fuhren kilometerweit neben Autobahn und Eisenbahnstrecke entlang. Zahlreiche weiße Reiher haben sich zwischen den Weinfeldern,

den Olivenhainen und den abgemähten Wiesen niedergelassen.
Wir radelten und radelten, aber wohin bloß? Das Meer sollte ganz in der Nähe sein.



Endlich kam der Abzweig zum **Thyrrenische Meer: Marina di Castagneto Carducci**. Noch ein kurzes Stück und das Meer lag uns zu Füßen. Der Strand voller Sonnenschirme und Liegen, hier privato, dort privato, nichts urtümliches, nur Touristengebiet, eingölte Körper und exklusive Restaurants. Nichts Gemütliches für uns dabei. Einmal mit den Füßen ins Wasser, verspürten aber keine Lust zum Baden. Schnell weg.....



Wir hatten Hunger und fanden eine nette Bar im Pinienhügel, bei der es uns außerordentlich gut schmeckte. Nicht Schicki-Micki, dafür sehr gemütlich. Über einen schönen Radweg auf weichem Nadelboden nach **Donoratico** zum Einkaufen gefahren. Hier gab es den bisher absoluten Wahnsinns-Tiefpreis für Diesel: 1,26 Euro. Die Strecke zurück war superklasse, durch schönste Natur.

„ZU HAUSE“ angekommen, gelüstete es uns nach Wein. Wir nahmen an einer kleinen Verkostung bei unserem Weinbauern teil und kauften gleich zwei Flaschen trockenen Chardonay für das Abendmahl. Ein Bad im Pool und ein wunderbares Camping-Menü und die Welt war in Ordnung. Nach ein paar mehr Wolken war der Himmel jetzt wieder klar, sternenklar.

Eine Hochzeit, eine Nonna und das Meer

Posted on 12. September 2015

So, Ihr Lieben, unser James Urlaubär will wieder bewegt werden.
Das Programm ist moderat und das Ziel steht: die **Maremma**, die südliche Toskana.



Die 5km lange Zypressenallee

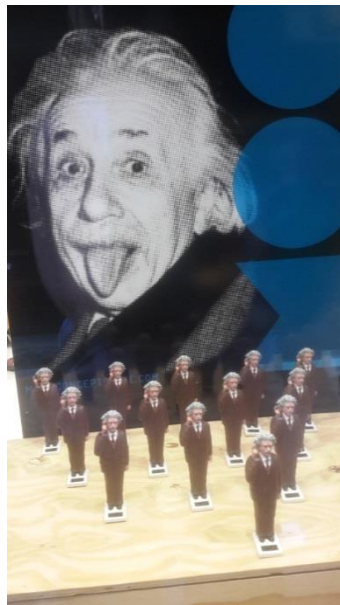
Wieder Sonne, wieder musizieren die Zikaden, und wieder ein herrliches Frühstück in der Natur. Jeden Tag immer wieder neu, immer wieder anders und immer wieder schön. So könnte es bleiben. Wir sind reisefertig und starteten um halb eins (!) durch eine lange Steineichenallee in Richtung **Bolgheri**. Der Ort gehört zu den bekanntesten entlang der **Strada di Vino** und hat einen berühmten Sohn, den Dichter Carducci. Ein sehr gemütliches typisches Toskana Dorf mit zahlreichen Enotecas. Hier gab es Wein ohne Ende, ein tolles Stadttor und einen Olivenbaum aus dem Jahr 1720!!! Beim gemütlichen Schlendern durchs Örtchen entdeckten wir ein kleines Denkmal mit Nonna Luccia, der Großmutter des Dichters. Für Oma Ingrid ein passendes Motiv!



Als Nächstes steuerten wir **Castagneto Carducci** an. Dies Örtchen liegt mitten in der Macchia, 190 Meter über dem Meer. Hier genossen wir ein verdammt gutes Gelato und schlenderten sehr langsam durch die mittelalterlichen Gassen. Dabei hielten wir aufmerksam unsere Augen offen, denn wir hielten Ausschau nach **Sarah Ferguson und Mick Jagger**. Ja genau, nach DER Prinzessin aus England und DEM Musiker der Stones. Sarah ist mit dem hier residierenden Conte aus Castagneto liiert und Mick Jagger besucht ab und zu Freunde hier.

Auf der **Piazza Belvedere** genossen wir einen grandiosen Blick aufs Meer. Der stahlblaue Himmel bezog sich mit vielen kleinen Haufenwolken. Wir wollen nicht mobbern, denn bisher hatten wir grandioses Wetter.

Da uns die Knalltüten Mick und/oder Sarah partout nicht über den Weg liefen, entschlossen wir uns zur Weiterfahrt. Schade eigentlich.....



Wie heißt es so schön: Dann leck



Das alte Navi (nicht das Ungeliebte) und der schlaue Klaus navigierten mich und das Womo direkt und ohne Mucken nach **Populonia Alta**, und zwar unmittelbar in den für Wohnmobile verbotenen Bereich! Sogar mit perfektem Parkplatz. Keiner mobbte.

Das **Festungsdorf der Etrusker** hatte heute – außer der mittelalterlichen Festungsanlage, einer netten Straße und einem herrlichen Blick auf den **Golfo di Garetti** – noch mehr zu bieten: eine Hochzeit in der Festungskirche. Wir bestiegen mal wieder einen Turm, um die tolle Aussicht auf den Golf und auf die Hochzeitsgesellschaft zu genießen.

Danach gab es im Ort für uns Wein, Wasser und etwas zu essen. Um 17.30 Uhr starteten wir zum Ziel des Tages, in den **angeblich schönsten Badeort der Toskana, nach Castiglione della Pescaia**, direkt am Meer.





Nach einer Stunde zügiger Fahrt den CP erreicht. Ein Riesenareal und sehr lange Wartezeit beim Einchecken, aber, entgegen unserer Befürchtung waren noch viele Plätze frei. Um nicht zu sagen, die meisten. Um 20 Uhr begann unser Abend mit frischer Pasta, Parmeggiano und Salat, dazu Wein und Trauben. Es ist schon früh dunkel jetzt, wir hören im Hintergrund das Meer rauschen und genießen die Abendstille. Morgen soll das Wetter umschlagen und stark regnen. Welches Wetter? Heute ist es warm und schön, wer denkt schon an Morgen? Es ist sternenklar.....



Der Strand vom Campingplatz

Totes Räubernest, Schwefelgeruch, spektakulärer Tuffstein und Toskana pur

Posted on 13. September 2015

Moin, moin, Ihr Lieben!

Endlich mal wieder ein normal funktionierendes Wi-Fi!! Ohne diese blöde Einrichtung kein bloggen. Dabei macht das Bloggen richtig Spaß, besonders, wenn es viel zu erzählen gibt und alles am Schnürchen klappt. Und wenn es Kommentare und Likes gibt!! Das ist der Fall.



Die Poollandschaft kurz vor dem großen Regen

Heute wollen wir ins Hügelland der **südlichen Maremma**. Blöd nur, dass es tatsächlich aus Eimern schüttet. Hatten die gestrige Schlechtwetter-Hiobsbotschaft beim ellenlangen Einchecken vernommen, aber gnadenlos ignoriert.

Also fällt die ursprüngliche Tour mit dem Rad durch den **Parco Regionale della Maremma** auf Tierschau zu gehen, buchstäblich ins Wasser. Kurz nachdem Klaus erst nass in der Dusche und dann nass durch prasselnden Regen wurde, nahte ein Lichtblick am Himmel – es begann sich aufzuhellen, um es mal so zu formulieren. Wir kamen nicht so richtig in die Puschen und starteten erst eine viertel Stunde nach Highnoon. Ein bisschen spät um alle Hauptattraktionen in diesem Gebiet näher zu entdecken. Aber.... noch ist nicht aller Tage Abend.

Wir fuhren durch **Castiglione della Pescaia** auf schnurgerader Pinienallee, ca. 12 km, vorbei an **Marina di Grosseto** (hässliche Campingplatzburgen im Nichts), vorbei am schönen Naturpark und bogen bei **Albinia** in der Nähe der durch Kapitän Schettino bekannt gewordenen **Insel Giglio** ins Landesinnere.

Von hier sind es nur noch 180 km nach ROM!

Jetzt ging's rauf und runter, links und rechts durch schönsten Hügelland, aber leider, leider war wenig zu erkennen. Die Wolken hingen tief und dunkel im **Val d'orcia** fest, dafür regnete es nicht mehr.



Manciano, der Ort mit dem Weinfest

Kurz vor dem früheren Räubernest **Manciano**, welches 444 Meter über dem Meer thront, gelüstete es uns nach einem zweiten Kaffee. Außerdem erzählte **Reiseführer Müller** von einem tagelang andauernden Weinfest, dass – ei der Daus – gerade an diesem Wochenende

stattfindet. NICHTS VON ALLEDDEM WURDE WAHR. Wir erklimmen das **sienesische Kastell**, entdeckten einige abgeräumte Weinstände und ein "totes" Örtchen. Kaffee? Keine Spur. Na gut, dann weiter auf der Tour und ab zu den **Schwefelquellen von Saturnia**. Klaus war vor Freude schon ganz hibbelig. Wir hofften wegen des Wetters auf wenig Andrang. Aber just zum Zeitpunkt der Anfahrt wurde es besser und besser. Schon kurz vor dem Ziel hatten wir einen grandiosen Blick auf die runden Naturbecken und den emporsteigenden Wasserdampf der 37,5 Grad warmen Quelle. Nichts wie auf den Womostellplatz, 2 km entfernt, rauf auf die Räder und runter zur Quelle. Da nicht sein kann, was nicht sein darf schauen wir schön blöd aus der Wäsche. Oder sind bei uns fahrende Vespafahrer mit Badekappe und Bademantel an der Tagesordnung? Es sah jedenfalls voll lustig aus.



Saturnias Schwefelquelle



Klaus testet die Schwefelquelle



Ingrid nach dem Bad

Und dann waren wir da, und es war natürlich voll, und es roch ziemlich nach Schwefel. Ab in die Becken ins warme Quellwasser, um sich rumzuaalen und vom Wasserstrahl der Quelle massieren lassen. Wir genossen. Klaus tat, was er gerne tut: Leute beobachten. Er entdeckte unter anderem ein Joint-rauchendes Pärchen.....Dachte er dabei etwa an gaaaaanz früher? Im Wasser kann man die Zeit vergessen, aber es war Zeit zum Aufbruch.

Wir wollten heute Abend wieder auf einem **Agricampeggio bei Pienza** übernachten, dem Rummel entsagen. Das war noch ein Stückchen entfernt. Zudem mussten wir zwei nicht angekündigte Umleitungen (gesperrte Brücke, gesperrte Landstraße) verkraften. GANZ GROßES KINO!!!! Dafür wurden wir mit einem göttlichen **Blick auf Pitigliano**, einem etruskischen Dorf auf Tuffstein erbaut, belohnt. Grandios! Leider war es zu spät, um auf Entdeckungstour zu gehen, denn diese Gegend ist nicht gerade mit Campingplätzen gesegnet. Es gab keine Auswahlmöglichkeit. Sehr schade.



Tuffsteinort Pitigliano

Es wurde immer düsterer und die wolkenverhangenen Hügel strahlten etwas Mystisches aus. Tolle Wolkenformationen, Nebel und feuchte Luftmassen mischten sich zu traumhaften Gebilden. Teilweise befanden wir uns auf 1200 Meter. Zwischendrin kam es mir vor, als führe ich durch Urwald. Jetzt kam Klaus' Navigationstalent wieder zum Tragen. Der Reise-Müller hat es aber auch saugut beschrieben. Beide zusammen haben astreine Arbeit geleistet und die ungeduldige Fahrerin gut geführt. Die letzten drei Kilometer zum **"Prodere il Casale"** schüttelte uns der Urlaubär die **alte Frankenstraße** entlang. Die Spur zu halten, war nicht einfach, denn es war bereits stockfinster. Das Biohofgut liegt einsam mitten in den toskanischen Hügeln. Wir checkten ein und gönnten uns ein feudales Essen mit einem guten Wein in der **800 Jahre alten Gaststube**. Das Urlauberleben ist einfach sauschöööön!! Auf dem beschwingten Rückweg zu unserem Womo entdeckten wir Sterne, ein paar nur, aber immerhin. Und Morgen entdecken wir den Agriturismo..... Gut's Nächtle.



Pech, Pope Pius und Peccorino

Posted on 14. September 2015

Guten Morgen zusammen.

Wir haben heute länger geschlafen. In der Nacht fegte ein kräftiger Wind über die toskanischen Hügel und den Urlaubär hinweg. Der hat uns ordentlich durchgerüttelt und uns ein wenig den Schlaf geraubt.

Ein wunderbarer Duft schlich sich durch unsere offenen Dachluken, denn Pienza ist die „**Hauptstadt des Peccorino**“. Das war der Wink zum Aufstehen für mich. Klaus widmete sich weiter seiner morgendlichen Traumstunde. Noch vor dem Frühstück wollte ich das Hofgut erkunden, gestern war es dafür zu spät und zu dunkel. Und es gab allerlei zu entdecken.



Blick auf Pienza



Prodere il Casale, Traumhaus im Hügelland der Toskana



Toskanische Hügel

Natürlich wollte ich bloggen, besorgte mir ein Passwort, aber Wi-Fi funktionierte nur rudimentär. Das machte mich rasend, fast bis zur Weißglut. Trotz Standortwechsel und mehrfach neuem Passwort wollte es einfach nicht klappen. War wohl'n Hinweis darauf, an diesem schönen Fleckchen eher zu entspannen und zu genießen!

Klaus war mittlerweile am Kaffee zubereiten und ich wollte die Batterie meiner Nikon aufladen..... w o l l t e!!!! Aber es ist das eingetreten, was ich keinem Fotografen wünsche: Ich fand mein Aufladegerät für die Spezialbatterie nicht. Es half nichts, ich hatte es offensichtlich zum ersten Mal zu Hause vergessen. Wuttränen, ein Schrei, mit dem Fuß aufstampfen, nichts half. Weder ich war zu trösten noch das Ladegerät zu finden. Klaus meinte später, ich hätte soooo ein Gesicht gemacht:



Sonst Mittelalterliches Wutgesicht

Während des Frühstücks nieselte es weiter. Das passte zur momentanen Stimmungslage. „Bevor isch misch uffresch, isses mer liewwer egal!“ Diese Frankfurter Redensart war in diesem Moment einfach nur Scheiße. Mit der Aussicht, die Batterie in einem Fotoladen aufladen zu können, setzte eine -Alles wird wieder gut Stimmung- ein. Jetzt spulten wir unser gewohntes „Wir machen das Womo reisefertig“ ab.

Entsprechend spät gingen wir auf Tour. Das Wetter wurde besser, kein Regen mehr und ab und zu Sonne. Wir verlassen den Prodere il Casale und werden wieder kommen. „Aber bitte vorher unbedingt anmelden“, rief uns die Schweizer Cheffin noch nach.

Bei strahlendem Sonnenschein hätten wir bestimmt noch einen Genießer-Tag eingelegt.
So aber wartete **Pienza**.



Pienzas Piazza



Wie wahr



Mittelalterliche Gasse

Die **Citta ideale, Hauptstadt des Schafkäses**, auf Geheiß von Papst Pius II erbaute Renaissance-Stadt, erträgt jährlich 1 Millionen Besucher. Aber – im Gegensatz zu San Gimignano – verteilten sich die Besucher im Ort. Nur vor den **Peccorinoläden** gab es Kaufstau. Und ich mittenmang drin. Hmmmmm, Peccorono picante, das ist was ganz edles. Zwei große Stücke erstanden und schon beim Verkosten lief uns das Wasser im Munde zusammen. Deshalb steuerten wir direkt eine **kleine Bar 'Vino et Pane'** an, und genossen bei einem zweiten Frühstück noch eine Weile das ruhige Ambiente **Pienca**s. Danach besichtigten wir die Kathedrale, die Pope Pius II erbauen ließ. Interessant war hier ein langer Riss an der Außenmauer. Jedes Jahr senken sich die Grundmauern um 0,5 mm. Bisher bereits 30 cm!! Man lese und staune: Grund dafür ist eine unterirdisch verlaufende Wasserader.



Monticchiellos Chiesa



Wiederentdeckte Fresken



Brunnen mit Schönheit



Guggst Du....

Nächstes Ziel ist **Monticchiella**, ein Bilderbuchdorf aus gelbem Travertin, vollständig von einer erhaltenen Wehrmauer umgeben. Wir betraten diese Perle durch ein wuchtiges Stadttor mit dem Ziel, uns die **Chiesa dei Santi Leonardo e Christoforo** aus dem 13. Jahrhundert anzuschauen, die schon kilometerweit vorher ausgeschildert war. Das Besondere an dieser Kirche: bei Restaurierungsarbeiten fand man 1933 bemerkenswert erhaltene Fresken, eines davon 5 Meter hoch. Sie waren Jahrhunderte unter einer Ziegelmauer versteckt! Und jetzt stehen wir davor.



Fahne in Montepulciano



Gasse in Montepulciano



Brunelli und mehr

Unser drittes Ziel für heute hieß **Montepulciano**. Lieber Manfred, hier denken wir an Dich, Deine Liebe zum Rotwein und Deine besondere Begeisterung für diese Stadt. Auch hier hatten wir mit einer Horde von Touris zu kämpfen. Die taten uns den Gefallen und waren fast alle in irgendwelchen Enoteken bei einem Glas Brunelli, in den zahlreich vorhandenen Modeläden, um die 20gste Tasche zu erstehen, in Restaurants oder einfach nur auf Montepulcianos Zeil in den Souvenirläden! Wir genossen derweil das auf einem Steilhang am Rand des Chianti Tals gelegene Weinörtlchen. Wir hatten nichts zu befürchten, denn der **‘Palio von Montepulciano’** mit **80 kg schweren Fässern**, die eine Straße hinaufgerollt werden müssen, findet bereits Ende August statt. Zurück ging es durch die **Porta al Prato**, aber nicht bevor wir noch zur **Chiesa Sant’ Agostino** hinaufgestiegen sind. Dort erwartete uns ein fantastischer Blick auf die umliegenden Täler. Ein landschaftlicher Leckerbissen.



Die Urlauber vor Montepulciano

Auf dem Rückweg zum Urlaubär zeigte sich die erste **Freude auf Siena**, DER Stadt Italiens mit meinem Lieblingsplatz. Dahin führte uns die letzte Etappe des gestrigen Tages. 58 km trennten uns noch von einer der für mich schönsten Städte der Toskana. Wir fuhren vorbei an der **Crete**, einer mondlandschaftsähnlichen Landschaft, und ich hatte ihn bildlich vor meinen Augen, **DEN CAMPO**. Ich sah mich dort stehen und liegen, Gänsehaut überall und ein lautes "oh wie schööön" auf den Lippen. Urlaub'n ist fantastisch schön

Wir kamen genau im Berufsverkehr in die Stadt und ergatterten einen sehr schönen Platz auf Sienas Stadtcamping. Mit dem Wetter haben wir wieder Glück, es ist heiter bis wolzig (nach zwei Tagen Regen, wie wir später hörten), und wir genossen den Abend mit Peccorino und Vino. Ein Rundgang über den Platz, ob Camper ein Nikon-Aufladegerät zum Ausleihen hätten, blieb ohne Erfolg. Alles wird gut, hieß die Devise. Morgen gehen wir in einen Fotoladen. Klaus hat bereits einen gegoogelt!!! Und ich habe ein paar Sterne zwischen den Wolken entdeckt.



Kunst in einer Gasse

Fortuna, Fantastico und Stadt meines Herzens

Posted on 15. September 2015

So, da wär ich wieder. Voll mit wahnsinnig vielen und wunderschönen Eindrücken aus und in **Siena**. Heute war eine Menge los. Zunächst haben wir länger geträumt. Dann haben wir uns über das schöne Wetter gefreut, eines, das zu Siena passt.

Wir saßen beim Frühstück, als es plötzlich knallte. Ein Wohnmobil aus Frankreich rammte einen nagelneuen Hymer aus Deutschland, bemerkte es nicht und schrammte weiter. Stillstand! Helle Aufregung auf dem Platz. Alles, was zwei oder mehr Beine hatte, neugierig war oder helfen wollte, lief zusammen. Beim Hymer baumelte die herausgerissene Rückfahrkamera herum und der Rapido des Franzosen hat seine komplette Stoßstange abgefahren. Ganz großes Kino, mit Fotos, Kauderwelsch, Körpersprache, Zeugenbeschaffung und was noch alles dazugehört. Das volle Programm. Das ruhige Frühstück war im Eimer. Klaus half beim Übersetzen und mit einem Unfallbericht. Ich nutzte die Zeit zum bloggen, aber es lief wieder mal nicht rund.

Der **Busfahrplan nach Siena** diktierte uns die Zeit. Spute dich war angesagt, denn nach dem 12.19er war – na was wohl – Siesta in Siena. Radfahren? Kannste vergessen. Keine Chance. Hügel über Hügel. Dreißig Minuten später wären wir da gewesen, wenn wir uns im Bus nicht verquatscht hätten. Drei Stationen zu spät ausgestiegen. Ohne großes Kino geht bei uns nix! Auf dem Rückweg per Pedes wurden wir mit fantastischen Blicken auf die mittelalterliche Stadt belohnt. **Siena ist ein Freilichtmuseum der italienischen Gotik.** Fast jede Gasse ist ein Augenschmaus, besonders heute, denn die Stadt ist vom **Palio – Pferderennen mit Fahnen der 17 sienesischen Contraden – noch immer geschmückt.**



Siena, die Stadt meines Herzens



Wer ist jetzt das Erdmännchen?



Pizza, Pizza, Pizza



Gelati fantastico

Die **Stadtmauer** ist vollständig erhalten und eine Ecke schöner, als die andere. Dazwischen der Duft der Feinkostgeschäfte, Pizzerien und die kunstvoll aufgehäuften Eissorten. EINFACH TOLL! Wir haben den gegoogelten Fotoladen gefunden. Der Maestro war sehr nett, behielt meine Fotobatterie zum Aufladen gegen eine Gebühr von 5 Euro und freute sich, dass ich mich freute. Ich war total glücklich, bekam feuchte Augen und musste tief durchschnaufen. Nach zwei Stunden haben wir die geladene Batterie wieder abgeholt. Er hat Recht behalten und ich war total glücklich.

Jetzt kam Highlight Nr. 1 – Il Campo, mein Lieblingsplatz. Da lag er, im Sonnenlicht, umrahmt von majestätischen Palazzi, dem mächtigen **104 Meter hohen Rathausurm** und dem **Brunnen Fonte Gaija** aus dem 15. JH. Wow, durchatmen, Luft holen, Freude verarbeiten, und genießen. Wir reihten uns in die zahlreich auf dem muschelförmigen Platz liegenden, sitzenden, quatschenden, staunenden Menschen ein, lagen und saßen mit direktem Blick auf den **Torre del Mangia**, schauten auf die vorbeiziehenden Wolken, genossen die Sonne und beobachteten das Treiben. In der **Bar San Paolo** tranken wir auf einem schmalen Balkon mit Wahnsinnsrundblick über den Campo ein Gläschen Vino Blanco. Zeit ohne Ende. Genießen und träumen.



„mein“ Il Campo



Glück pur auf dem Campo



Das Rathaus auf dem Campo



Noch mehr Campo



Eine glückselige Urlauberin



Der Balkon der Bar San Paolo



Das Rathaus auf dem Campo



Die Genießerin auf ,ihrem' Campo

Highlight Nr. 2, der schwarz-weiß gestreifte imposante Dom, war noch angesagt. Die gotische Fassade ist atemberaubend, wie von einem Zuckerbäcker kreiert. Die Säulen im inneren des Doms sind ebenfalls gestreift, päpstliche Häupter noch und noch schauen von der Decke, tolle Gemälde, und ein fantastischer Boden mit 52 Bildern aus verschiedenfarbigem Marmor und Stein. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend. Und wieder gab es einen Glücksmoment: **alle Fußbodenbilder waren freigelegt und zu sehen.** Beeindruckend waren auch die zahlreichen riesigen Bücher und Papstgewänder, der Altar, die Orgel, einfach alles. Das Ambiente ist einfach nur grandios.



Die Fassade des Doms



Fantastisches Inneres



Schalmeien an der Dom Orgel



Der Dom

Highlight Nr. 3 war der Aufstieg zum Facciatone, der Fassade des unvollendeten Teils des Doms. 45 Minuten Wartezeit musste ich ertragen, aber die haben sich sowas von gelohnt. Nach einer engen Wendeltreppe (ich hielt schon wieder die Luft an) standen wir mit 20 weiteren Personen (mehr dürfen nicht hinauf und das auch nur 10 Minuten) auf einem sehr schmalen Mauerteil. **Siena lag uns zu Füßen**. Was für ein Glück mit dem Wetter! Kamera und Tablet sind heiß gelaufen, soviel fotografiert haben wir.



Mauer des unvollendeten Teils des Doms



Siena und Klaus



Über den Dächern von Siena



Kunstvolle Ösen für Pferde oder Fackeln an den Hauswänden

Wieder Boden unter den Füßen schlenderten wir durch die mittelalterlichen Gassen zurück. Ich bewunderte die Teils schweren Ösen an den Wänden der Häuser. Hier wurden früher die Pferde festgebunden und Fackeln für die Beleuchtung der Stadt eingesetzt. Für Valentina ein Mitbringsel erstanden und die Rückfahrt-Bushaltestelle gesucht. Der Bus kam pünktlich und schüttelte uns den Hügel zum Campingplatz hinauf. Ein schnelles Abendessen, einen Chianti dazu, Formaggio, Musik und Fotos in lauer Luft, Eindrücke verarbeiten, Füße hochlegen und natürlich bloggen. Es gibt viel zu tun.

Draußen ist es heute NICHT sternenklar und der eine oder andere Regentropfen ist zu hören. Aber die Sterne der Domkuppel leuchten in meinen Gedanken über uns...



Sterne in der Domkuppel

Chianti-Tour mit Hornisse und Heuschrecke

Posted on 16. September 2015

Moin, moin, zusammen.

Mensch, was ein Wetterglück gestern! Heute war es bewölkt und leichter Regen tröpfelte auf das Dach unseres fahrenden Häuschens. Trotzdem konnten wir unser Frühstück draußen einnehmen, was uns immer besonders gut gefällt. Nicht gestylt, einfach locker, ungezwungen und wann immer wir wollen.

Heute Morgen war mehr zu tun als sonst: viel zu spülen, aufzuräumen, und besonders die 158 Siena-Fotos sichten. Der Wahnsinn. Apropos Ladegerät.... Durch das unendliche um-, auf- und wegräumen kam eine Box ans Licht, in der zahlreiche Fotoutensilien gestapelt waren. **Ich muss jetzt nicht schreiben, was ich dort gefunden habe, oder?!!!** Wut ist eine ganz schlechte Voraussetzung, um klar denken zu können. Alles ist gut. Änderungen im Womo sind es nicht.



Chianti Impressionen



Klaus, der Sonnenblumen-Mann

Heute wollen wir die Chianti-Landschaft erkunden. Das bedeutet malerische Dörfer, weiche Landschaftskonturen, zahlreiche Hügelkuppen, Horizont ohne Ende. Unsere einzige Sorge: hoffentlich hält sich das Wetter und es regnet nicht. Wir starteten spät, fast halb eins, es war schwül und 28 Grad.

Erster Stopp : **Castellina in Chianti**. Typische Toskana Landschaft, viel grün, Zypressenwälder und – straßen, Weinfelder ohne Ende, zahlreiche Olivenhaine und Fattorien (Weingüter). Wir befanden uns **mitten im Herzen des Chianti Gebietes**. Chianti, das ist Wein, der aus vier Rebsorten verschnitten wird. Mehr als 2,5 Millionen Liter werden hier jährlich produziert. Und wie fast überall, die Etrusker haben hier auch schon Wein angebaut. Chianti Classico, hier ist das Kernland. Genau zwischen Florenz (übrigens nur 23 Kilometer entfernt) und Siena. Unterwegs begegnete uns immer wieder **das Zeichen des schwarzen Hahns**. Dies hat sich die Weingenossenschaft als Markenzeichen zu Eigen gemacht.



Der schwarze Hahn

Das verschlafene Dörfchen zieht trotzdem Touristen an. Wir schlenderten durch die Gässchen, entdeckten die tunnelartige Straße **Via delle Volte**, Teil der Stadtbefestigung, und stöberten in einer **etruskischen Grabkammer** herum, deren Grabbeigaben in Siena im Museum besichtigt werden können. Von hier genossen wir herrliche Ausblicke auf das Weinland. In einem toskanischen Lädchen erstand Klaus seine geliebte **Pesto Genovese**.



Tunnelstraße in der Stadtmauer



Informationen sammeln zum Etruskergrab



Einer der 4 Eingänge zu der Grabkammer



Toskana Impressionen



Nee, nee, nee, kein Etrusker....

Stopp Nummer zwei: Das **Festungsdorf Panzano**. Hier mussten wir mehrmals hin- und her fahren, denn der Urlaubär braucht einen großen Parkplatz. 1000 Meter weiter und wir waren hoch oben an der **Chiesa Santa Maria**. Von dort sieht man die imposante Burg, die im Privatbesitz ist und nicht besichtigt werden kann. In einer gemütlichen Bar hoch über den Hügeln mit prächtiger Aussicht genossen wir **ein Glas herrlichen Panzanello Chianti Classico**. Wir sind beide keine Rotweinfans, aber das war Wein vom Feinsten. Gespannt waren wir auf **Antica Macellira Cecchini, einer ganz besonderen Metzgerei**. Hier ersteht man Fleisch des Sinta-Senese-Schweins, einer Kreuzung aus Haus – und Wildschwein. Früher wurden diese Tiere als Lastenschweine genutzt. Bei klassischen Opernarien kann man hier Salume und Schinken sowie Chianti verköstigen und erwerben. Auch der Maestro soll beim Verkaufen die Ein oder andere Arie schmettern! Aber..... Mittwoch ist Ruhetag.



Chiesa



Nach dem fantastischen Panzanelle Chianti Classico



.... und noch 2,5 Millionen Liter mehr...



Nudelauswahl -gar nicht leicht

Letzte Station vor dem Übernachtungs-Camping war **Greve in Chianti**. Kein Dorf mit Gesicht, aber mit einer wunderschönen großen **Piazza Matteotti** und der **Statue des Seefahrers Giovanni di Verrazzano**. Eine Weinsorte wurde nach ihm benannt. Unser Hauptziel war eine traumhaft dekorierte Metzgerei mit lauter Köstlichkeiten. Schinken und Salami, Knoblauch und Pepperoncini, Wurstmacherutensilien und Weinflaschen ohne Ende zierten Decken und Wände. Leider hatten wir keinen Hunger, denn die toskanische Platte sah zum Anbeißen aus. Wir erstanden Salami und Schinken, ein Mitbringsel für Lena und starteten zufrieden in Richtung **Tavernelle Val di Pesa** zu unserem CP. Auf dem Weg dorthin sind wir endlich zu einem Wein- und Ölgut gelangt. Bei **Poggio al Chiuso** erstanden wir einen 5-Liter-Kanister feinsten Öls. Unseren Wunsch mussten wir mit Händen und Füßen klar machen. Die Produktion des letzten Jahres geht langsam zur Neige, die 1 und 3-Liter Kanister waren schon ausverkauft. Nächsten Monat beginnt die Ernte für das neue Jahr.



Schinken, Salami und Chianti Classico im Überfluss



Nee, nee, nee! Nur ein Wildschwein



Rathaus in Greve mit Seefahrerstatue

Der Camping-Platz liegt wunderschön in den Hügeln des Weinlandes, hat tolle terrassierte Plätze und einen sehr freundlichen Empfang. Wir grillten unser Halbwildschwein-Kotelette (ganz hervorragend!!) und genossen einen Rose-Wein, **als es passierte**. Ich setzte mich direkt auf **eine Hornisse größten Ausmaßes**, wurde fürchterlich gestochen und musste kurze Zeit später auch noch eine **8cm-große braune Heuschrecke** auf meinem Bein ertragen. Der Abend war gelaufen. GANZ GROßES KINO!! Mit Zitronenscheiben am Hintern und brennendem Schmerz verzog ich mich kurz darauf leidend ins Bett. Das sind die Erfahrungen in der Natur. Alles wird gut. Sterne gab es heute keine, dafür aber schöne Träume. **Florenz naht und wir haben zwei ganze Tage eingeplant.**



Gottesanbeterin, nachdem sie mich total erschreckt hat

Chianti collini, catastrophe grande e fortuna con Firenze

Posted on 17. September 2015



Blick vom Campingplatz

Guten Morgen, Ihr Lieben!

Wir lieben die beständigen Dinge. Zum Beispiel ein gemütliches Frühstück unter freiem Himmel, auch wenn dieser sich noch sehr bedeckt zeigte. Die Temperatur stieg schon auf 24 Grad, und ab und zu fiel mal das ein oder andere Regentröpfchen. Wir ließen es langsam angehen. Ich kann nach dem Hornissenstich halbwegs normal sitzen, allerdings beginnt jetzt die fürchterliche Juck-Arie. Nachdem ich gestern fast vollständig out-of-order war, bin ich jetzt wieder blogfähig. Also ab in die Frühstücksbar, dort gibt es free Wi-Fi, und gebloggt, was das Zeug hergibt. Alles in allem dauert's eben mit Text und Bild, mit packen, duschen und dem schönen Frühstück.

Wir starteten gegen halb eins, nachdem ich mich von der sehr netten Rezeptionistin verabschiedet hatte. Superfreundlich, guter Service, alles fein auf dem Platz, und mitten drin in den Weinreben. Ist das Urlaub??? Keine Frage, oder? Beständig sind auch unsere Ausflüge, zumindest was die Stopps unterwegs betrifft. Unser Motto lautet „Drei auf einen Streich pro Tag“. Also planten wir **Chianti II** mit drei sehr empfehlenswerten Stopps: **San Donato in Poggio**, **Barberino Val d'Elsa** und **Badia a Passagnano**. Homebase am Abend ist die Kunstmetropole **Firenze**.



Klaus mit seinem Kamerateam!!!

Wir führen gemütlich auf der **ehemaligen Handelsstraße Via Cassia**, der heutigen SS 2, und erreichten nach nur 12 km unser erstes Tagesziel: **San Donato in Poggio**. Das mittelalterliche Dörfchen aus dem 13. Jahrhundert liegt weithin sichtbar auf einem Hügel nahe der Superstrada Florenz-Siena. Im den Gassen war es ruhig, keine Touristen, die Sonne kam immer mehr zum Vorschein. Vor dem **Palazzo di Malaspina** schnatterten acht Italienerinnen, in mittelalterliche Gewänder gekleidet, um die Wette. Sie schienen ziemlich aufgeregt! Und richtig, Klaus fand den Grund heraus. Dort stand ein Fernsehteam des Senders RAI. Jetzt machte das Geschnatter Sinn. Weitere Laiendarsteller aus Deutschland waren bedauerlicherweise nicht gefragt! Wir tranken am Ende der Stadtmauer in einer typischen Kaffeebar (rote und weiße Plastikstühle, surfende gelangweilte Dorfbewohner, laufender Fernseher) den bisher besten Café Doppio & Cappuccino dieses Urlaubs.



Die schnatternden Italienerinnen



Klaus bestellt den besten Café des Urlaubs

Jetzt wartete **Barberino Val d'Elsa** auf unseren Besuch. Dieser Ort liegt mittenmang von zwei Tälern und bietet ein sagenhaftes Panorama auf die Chianti Hügel und die zahlreichen Wein- und Olivenfelder. Ich kann mich kaum daran satt sehen. Direkt unter der Parkanlage fanden wir für unser fahrendes Häuschen ein gutes Plätzchen und verschwanden hinter einem der beiden Stadttore, **dem Porta Romana**. Wir fühlten uns sofort ins Mittelalter versetzt! Jahrhunderte alte Häuser, blumengeschmückt und sehr gepflegt erwarteten uns. Übrigens. Hier waren die Etrusker mal nicht die ersten!! Hinter dem wappengeschmückten **Palazzo Pretorio** aus dem 15. Jahrhundert ragt die **Pieve die S.S. Bartolomeo e Stefano** mit ihrem Campanile hervor. Ein schmucker Innenraum faszinierte mit einem reich dekorierten Altar. Kurz vor der **Porta Fiorentina** entdeckten wir eine Osteria mit einem fantastischen Ausblick, schön eingedeckten Tischen und einem sehr netten und geschäftstüchtigen Cameriere: **das Il Campanellino**, übersetzt das Glöckchen. Die Küche ist in der alten Dorfbäckerei untergebracht. Wir entschieden uns, spontan zu bleiben und den traumhaften Blick zu genießen. Obwohl es schon 15 Uhr war, gab es noch eine warme Mahlzeit. Klaus nahm Gnocchetti mit Pilz-Tomatensoße und ich toskanische Bruschetta mit Ziegenfrischkäse und Wildschweinschinken. Beides hervorragend. Unser netter Cameriere versuchte uns noch zu eins, zwei Grappa zu überreden (nixe polizia hier, alles gut), aber der Wein hatte schon eine gewisse Wirkung entfaltet. Wir lehnten schweren Herzens ab und schlenderten beschwingt zum Urlaubär zurück. Vorsichtig ging's auf die dritte Etappe des Tages nach **Badia a Passignano**.



Blick von der Osteria





Chiesa in San Donato



Mittelalter pur

Hier steht ein wunderbares Kloster, 1049 erbaut, mit einer Zypressenallee vom Feinsten und einem zinnengekrönten Kirchturm. Solche Leckerbissen hat man nicht alleine für sich, die müssen mit Anderen geteilt werden. Die Abtei wird noch von DREI Mönchen bewohnt.



Zypressenallee Abtei



Die Abtei



Halb fünf...., Zeit zum Start in die von jährlich 5 Millionen Besuchern übervölkerte Stadt **Firenze**. Alles ging gut, bis auf.....

Wir hatten uns für den 7 km vom Stadtkern entfernten **Camping in Fiesole** hoch über Florenz entschieden. Später haben wir mitbekommen, dass der Stadtcamping Michelangelo geschlossen hat!! Also gute Entscheidung. Kurz nach der Abfahrt verließen wir uns voll auf unser Hass-Caspar-Navi und sahen zu spät das Hinweisschild zum Campingplatz, das in die entgegengesetzte Richtung zeigte. Wollten nicht drehen.

Ich mach das ganze jetzt kurz; wir landeten zahlreiche Straßen später, die immer enger und kurviger wurden, da, wo man unter keinen Umständen mit einem großen Womo landen will. Vorne Autos, hinten Autos, keine Ausweichmöglichkeit, wir saßen fest. Genervt, Angst nicht mehr herauszukommen, Polizia und... und.. und...

Aber Italiener bleiben in solchen Momenten ruhig (also nach kurzem Palaver!!) und mit vereinten Kräften mehrerer Männer, die aus ihren Sommerhäusern kamen und nicht schlecht staunten, konnte Klaus wenden. Es war Millimeterarbeit und großes Vertrauen. Ich lief draußen herum, wie ein aufgeschrecktes Huhn. Kommen wir hier ohne größere Schrammen wieder raus??? Der Schweiß stand Klaus auf der Stirn, äußerlich ruhig, innerlich aufgeregt. Leider musste der Urlaubär an einem dicken Olivenzweig entlangschrammen. Aber er hat keine Beule davongetragen. Alles in allem hat dieser Akt eine dreiviertel Stunde gedauert!!!! Es gibt KEINE Bilder von der Aktion!!!



Für Urlaubären null Komma nichts geeignet

Ohne Worte lenkten wir das Womo wieder an den Ausgangspunkt, wo das Drama begann. Hier ein kurzes Päuschen für den Superfahrer eingelegt und Navi Nr. 2 zu Hilfe geholt und einen 2. Versuch unternommen. Der führte uns wieder in die Berge, aber auf normalen Straßen. Dann eine Abzweigung: links für bis zu 2,5 Tonnen, rechts Sackgasse!!! **Ganz großes Kino**. Jetzt hatte Klaus die Schnauze voll, für ihn kam nur ein anderer Campingplatz infrage. Während der Suche entdeckte ich eine **Area Sosta Camper Firenze Village vom Feinsten**. Letztes Jahr neu eröffnet, 4 km vom Centro, mit dem Rad entlang des Arno zu erreichen. Der Ersatz für den Stadtcamping! Darüber hinaus ein Top-Platz, sehr große Stellflächen, alle von Hecken umrahmt, Duschen vom Feinsten und free Wi-Fi. Schicksal nennt man das wohl. Hier sind wir geblieben. Noch ein, zwei, drei Glas Wein zum Runterkommen, Pasta, Pesto & Peccorino dazu und alles war wieder gut.



Der Urlaubär nach dem Drama auf der neuen Area Sosta Camper Firenze

Der Abend verlief sehr gemütlich. Es hatte 27 Grad draußen. Ungefähr drei Sterne entdeckt und vom Renaissance Juwel **Firenze** geträumt. Ja, wer in Urlaub fährt, der kann was erleben!!!!!!! Gut's Nächtle.

Die Blühende, Boston und die ersten must haves

Posted on 18. September 2015

Moin!

Ziemlich schlecht geschlafen. Es war schwülwarm und im Urlaubär 30 Grad!!! Außerdem nervt der blöde Hornissenstich. Draußen sah es bedenklich dunkel und wolkenverhangen aus, aber in der anderen Richtung klappte es bereits mit einigen blauen Stellen am Himmel. Ein ausgiebiges Frühstück mit ‚Ausarbeitung‘ der ersten Ziele unseres Florenzbesuchs, dem Radweg entlang des Arno und der Suche nach einem Conad oder Coop, denn der Kühlschrank musste aufgefüllt werden. Bei den Einkaufsmöglichkeiten haben die Franzosen den Italienern Einiges voraus. Aber jetzt wollen wir mal nicht Mobbern, schließlich sind wir in der **Stadt des ‚Dreigestirns‘ Da Vinci, Michelangelo und Raffael**. Da sollte Einkaufen die schönste Nebensache der Welt sein.

Erstes Missgeschick: mein zuvor mehrmals gespeicherter Tagesbericht Chiantitour II ist im Blog mir nichts dir nichts verschwunden. Oh menno, der war so schöööön, jetzt alles wieder von vorne, das ist sehr ärgerlich. Manchmal bin ich seeehr müde.... Haben das kurzerhand auf den Abend verschoben und konzentrieren uns an den beiden letzten richtigen Urlaubstagen auf „die Blühende“. Die Stadt mit ihren unbezahlbaren Kunstwerken ist einfach ein MUSS! **Firenze, wir kommen**.

Kurz nach 12 ging's ab auf die Räder. ‚In bici in città – mit dem Rad durch die Stadt, wie dies der amtierende Bürgermeister von Florenz tut! Unmittelbar hinter unserer Area Sosta fließt der **Arno** still und trübe vor sich hin. Weiße Reiher warten bewegungslos im seichten Wasser auf Fische. Nur 4 km vom der città entfernt, ein sehr beschauliches Bild.



Auf dem Radweg am Arno



Rad Pause

In Stadtnähe entdeckte ich plötzlich einen fliegenden Händler mit Kisten voll der schönsten **Steinpilze, das Kilo für 20€!** Da kann man nun überhaupt nicht Mobbern. Sekundenlang überlegt, ob ich zuschlagen sollte, aber den ganzen Tag mit den Pilzen bei dieser Wärme herumzulaufen, macht sie nicht besser. Vielleicht gibt es Morgen noch eine Chance.



Steinpilze en masse



Erster Blick auf Ponte Vecchio

Dann bereits der Blick auf die **majestätischen Bibliothek**, geschmückt mit zahlreichen Statuen. Wenig später das erste Highlight, auf das wir beide gewartet hatten, die **Ponte Vecchio**, mit den sich drängelnden Touristen und Goldschmieden. Schemenhaft konnte man im Dunst der Sonne fotoschießende Begeisterte erkennen, die sich herauslehnten, um die überhängenden Brückenläden von der anderen Seite zu bestaunen. Wir fanden vor den **Uffizien** einen Platz für unsere Drahtesel und los ging's. Bloß wo den Streifzug durch die im Mittelalter systematisch angelegte Stadt beginnen?



Zwischen den Sälen der Uffizien

Die **Uffizien** boten sich an, sie lagen unmittelbar vor uns. Museum der Superlative, Menschenglangen vorm Eingang der Kunstgalerie, zwischen den Gebäuden in schattiger Lage zahlreiche Malerinnen und Maler sowie ‚lebende Statuen‘, mit denen sich Viele fotografieren ließen. Ein kurzes Stück weiter und wir standen auf einem der berühmtesten Plätze Italiens, der **Piazza della Signoria**. Eine großartige Gebäudekulisse empfing uns, dominiert vom **Palazzo Vecchio**, dem Rathaus, und der **Loggia di Lanzi** mit dem **Neptunbrunnen**. Hier vernünftige Bilder hinzubekommen ist eine Herausforderung. Die Statue Perseus hält den abgeschlagenen Kopf der Medusa in Händen. Wir wussten sofort, um wen es sich handelt, denn einer der lebenden Statuen hat das ganz hervorragend kopiert. Ich fand den abgeschlagenen Kopf eklig und entschied mich für ein Foto von:



Das Rathaus von Firenze mit Neptunbrunnen



Die Polizia regelt den Touri-Verkehr



Ein Kuss für Porcellino, das Wildschwein ist ein Geschenk von Papst Pius IV. an die Medici

Jetzt wollten wir uns ins Gedränge der **Ponte Vecchio** mischen. Früher Brücke der Metzger, heute der Goldschmiede, gehört die komplett erhaltene mittelalterliche Brücke den Touristenströmen. Die anderen Brücken haben deutsche Truppen im 2. Weltkrieg zerstört. Auf der anderen Seite angekommen haben wir einen Becher Eis für sage und schreibe 10 € gegessen. Es schmeckte trotzdem.



Gedränge auf der Ponte Vecchio



Selfie auf der Ponte Vecchio



Giovanni Battista, Hofkünstler, Bildschnitzer und -hauer, animiert zum Nachahmen

Um zum **Duomo di Santa Maria del Fiore & Campanile** zu gelangen, ertrugen wir den Übergang zurück mit viel Geduld, stoppten für die zahlreichen ‚Profifotografen und Selfie-Knipser‘ und schlängelten uns durch die schmalen Gassen zum Wahrzeichen der von den Etruskern im 1. Jahrhundert gegründeten Stadt. Aber vorher holten wir uns noch eine Portion Glück bei **Porcellino**, der Wildschwein-Bronzestatue mit der glänzenden Schnauze. Porcellino ist die wohl bekannteste Skulptur von Florenz. Der Volksmund sagt, wenn Du die Schnauze streichelst, dann hast Du Glück, noch mehr davon, wenn Du ein schweres Geldstück in die Schnauze legst, das dann in einen kleinen Tresor fällt und von der Stadt Firenze einkassiert wird. Ich habe es einfach nur geküsst und fühlte mich gleich noch glücklicher!



Duomo, Wahrzeichen der Stadt



Zwei glückliche Touris



35 Meter hohe Domkuppel

Rund um **den Dom** war es brechend voll. Die mächtige Kuppel ist aus den Jahren 1296 – 1368. **Santa Maria ist die viertgrößte Kirche der Christenheit**, außen erschlagend schön, farbenprächtigt in rotem, grünem und weißem Marmor, innen dunkel und nüchtern. 4000 bis 5000 Personen passen hinein, tausende werden durchgeschleust, zwei davon waren wir. Das Baptisterium wird gerade rundumerneuert und war komplett verhüllt. Das Innere des Doms hat uns – außer der Weite und Größe – nicht überzeugt.

Nach einer kurzen Pause auf der Piazza wollten wir unser Highlight des Tages, **Santa Croce, Kirche und Ruhmeshalle zugleich**, ansteuern. Plötzlich übermannte uns ein Riesenhunger. Wir suchten nach einer kleinen Pizzeria, aber wie das so ist, wenn man etwas sucht, findet man nichts.



Santa Croce, Ruhestätte für Michelangelo, Galilei, Rossini und zahlreiche weitere Persönlichkeiten

Wir landeten in einer kleinen Bar am Ende der **Piazza del Croce** und kamen sofort mit unseren Nachbarn, einem Pärchen aus Boston ins Gespräch. Das war so nett und informativ, dass wir darüber ganz die Zeit vergaßen. Jetzt war es zu spät für Santa Croce. Im City-Conad etwas für das Abendessen besorgt, Vino natürlich und am Arno im Dämmerlicht zurückgeradelt. Erschöpft um 19 Uhr in die Campingstühle gefallen. Mittlerweile ist es windiger und kühler geworden. Klaus hat gekocht, eine ganz hervorragende Bolognese. Er hatte vorher – wie immer – dafür gesorgt, dass die Bilder alle gesichert sind, dass die PCs und Tablets Wi-Fi-mäßig funktionieren und ich mit dem Bloggen und sichten der Bilder beginnen konnte. Das ist ein ganz liebes DANKE wert.

Das Gesehene und Erlebte musste erstmal verdaut werden. Nach den Sternen haben wir nicht mehr geschaut.....

Florenz zu Füßen, Michelangelo dabertutto und Dribbdebach

Posted on 19. September 2015

Mein Gott, was ein herrlicher Schlaf nach dem gestrigen Tag! Wunderbare Urlaubsträume und kühlere Luft im Wohnmobil. Moin, moin, zusammen.

Gegen 8 Uhr in den letzten ‚richtigen‘ Urlaubstag gestartet. Da es ziemlich bewölkt und grau war, knapp unter 20 Grad, fiel die Aufbruchstimmung nicht so sehr ins Gewicht. Klaus gegen halb zehn aus seinen kühnsten Träumen (z.B. ...wir haben noch weitere 10 Wochen Urlaub!!!) geweckt, und ein herrliches Frühstück – jetzt auch mit Sonnenstrahlen – genossen. Diese Art zu Frühstücken erfüllt uns mit Wehmut, das wird uns fehlen..... Eine letzte Absprache über den **Firenze II-Besuch** und ab auf die Räder. Ein ideales Fortbewegungsmittel in den engen Gässchen der toskanischen Metropole.



Klaus macht nach dem Start seine erste Pause

Auf der Strecke zur Città dachte ich ununterbrochen an den fliegenden Händler mit den großen Steinpilzen von gestern. Kurz vor seinem gestrigen Standort ein neugieriger Blick – aber Fehlanzeige, kein Steinpilzverkäufer. Lange enttäuschte Mienen – bei uns Beiden.

Porcellino, das Schwein mit der blanken Schnauze, hat gestern zu viel versprochen!



Porcellino mit abgewetzter Schnauze

Unsere Etappenziele heute: die **Basilica di Santa Croce**, der **Piazzale Michelangelo**, der **Mercato di San Lorenzo** – und weil man gewohnte Dinge auch mal ändern sollte – heute noch ein viertes Ziel, der **Gardino di Boboli**. Hier werden wir überall zum ersten Mal sein. Auf dem Weg zur **Franziskanerkirche von 1295** lief und ein Brautpaar mit zwei kleineren Kindern über den Weg, das einer Pferdekutsche entstieg und ganz ungezwungen über die **Piazza Santa Croce** schritt und hinter Mauern verschwand. Schön anzusehen.

Wir suchten – wie schon häufiger – die Biglietteria, – in Italien auch ein Sport, – und verschwanden mit unseren Eintrittskarten im riesigen Bauch der Kirche und Ruhmeshalle. Die Besucher verliefen sich in den zahlreichen Kapellen und Kunsthallen dieses wahnsinnig großen Komplexes. Allein der Bau der Kirche hat 90 Jahre gedauert. Sie ist die an Kunstschätzen reichste Kirche von Firenze! Wir nahmen uns viel Zeit und die war noch zu knapp bemessen. Unsere Bewunderung galt zunächst den **Grabmälern Michelangelos, Galileo Gallileis, Macchiavellis und Rossinis**. Dass hier auch der alte Napoleon seine Hand im Spiel hatte, überraschte uns nicht. Seine Schwägerin und deren Tochter haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Wunderschöne Fresken, zahlreiche Bilder berühmter Maler in Größen von 2x3 Metern, reich geschmückte Kapellen und am Boden unzählige Monumente vieler berühmter Italiener. Wir waren total beeindruckt und hörten im selben Moment eine Stimme neben uns: „Hier wird man ja erschlagen von so viel Kunst“!



Auf der Piazza Santa Croce



Altar mit Fresken



Michelangelos Grabstätte



2×3 Meter großes Gemälde



Im Kreuzganggarten

Wir schlenderten nach der Besichtigung der Kirche durch den Garten mit Kreuzgang und Skulpturen. Nach so viel Kultur hatten wir Bock auf eine ganz gewöhnliche Pizza. Gesucht, gefunden und verspeist.

Das Wetter kam über viele Wolken nicht hinaus. Gut für unsere nächste Etappe. Rauf auf die Räder und ab nach Dribbdebach zum **Piazzale Michelangelo (1869)**. An der alten Stadtmauer geparkt. Radfahren im Zentrum von Florenz ist eine Herausforderung. Man fährt gewöhnlich gegen die Einbahnstraße, oder sucht sich einen Bürgersteig oder rattert kreuz und quer über die alten Pflastersteine, jeder, wie er gerade lustig ist. Klaus und ich quälten uns die 346.598 Stufen zum Piazzale hoch (vielleicht waren es auch ein paar weniger, da will ich nicht übertreiben!!!!) und wurden schon auf dem Weg zum höchsten Punkt mit tollen Ausblicken auf die mittelalterliche Stadt belohnt. Oben überfiel mich Gänsehaut am ganzen Körper, so schön war die Stadt aus diesem Blickwinkel. In der Mitte des Piazzale fand – unmittelbar neben **Michelangelos Skulptur David** ein kleiner Markt statt. Und Porcellino hat mir das Glück geschenkt, ein fantastisches Aquarell von Florenz bei einer Straßenkünstlerin zu erstehen. Schnell noch ein paar Selfies und ab in eine kleine Bar.



Firenze liegt uns zu Füßen



....ebenso die Ponte Vecchio



Michelangelos David



Zwei glückliche Firenze-Touris



Endlich mal eine ordentliche ‚Pulle‘



Markt auf dem Piazzale Michelangelo



Ein Italiener – immer für ein Foto gut!

Fündig nach einer Bar wurden wir zwischen parkenden Autos, herumschlendernden Touris, rollendem Autoverkehr, Radlern und palavernden Italienern. Total gemütlich! Bei Vino & Birra genossen wir unser Live-Fernsehen.



Zwei Frankfurter beim Live-Fernsehen

Mit den Rädern erreichten wir ein weiteres Wunschziel. Wieder über den Arno nach Hibbdebach und zum **Gardino di Boboli** im Stadtteil **Santo Spirito**. Es soll einer der schönsten italienischen Gärten sein. Er wurde 1549 angelegt und enthält eine der wichtigsten Skulptur-Sammlungen Firenzes. Zunächst standen wir vor einem **riesigen Palazzo, genannt Pitti**, einem der vielen grandiosen Museen der toskanischen Hauptstadt. Für 10 € Eintritt in den Garten und maximal einer Stunde Zeit verzichteten wir auf den Spaziergang. Der riesige Platz vor dem Gebäudekomplex erinnerte mich ein klitzekleines bisschen an den Campo Sienas. Es lagen und saßen ebenfalls zahlreiche Menschen kartenstudierend, sonnenversunken, verliebt oder einfach nur fix & fertig herum. Genau, ihr habt richtig gelesen, die Sonne kam mit aller Macht und tauchte die Häuser, Kirchen und Plätze in ein wunderschön leuchtendes goldfarbenes Licht.



Piazzale Pitti



Auf dem **Rückweg zur Area Sosta Camper** steuerten wir den **Mercato di San Lorenzo an**, DEN wichtigsten Markt mit den besten Lebensmitteln der Stadt. Leider hatte nur noch der erste Stock mit den exklusiven Läden und Pizzerien sowie Bäckereien und Café Bars geöffnet. Was ich eigentlich sehen und erschnuppern wollte, war die **Markthalle mit Obst & Gemüse** und vor allem den toten Tieren mit Borsten, Köpfen und Hufen. Soll nichts für schwache Nerven sein.... Unter der imposanten Stahlkonstruktion und neben der modernen Abbildung eines riesengroßen David ruhten wir uns bei **Café und Dolci** aus.



Mercato di San Lorenzo



David in der Markthalle

Über die lebendige **Piazza Nuovo** mit zahlreichen Marktständen, vorbei an der **Basilica delle SS. Annunziata**, erreichten wir den Supermercado CONAD. Und wieder hat Porcellino Glück gebracht: es gab frische Steinpilze!! Es wurde schon dunkel und wir radelten bei fantastischem Abendlicht am Arno entlang direkt ‚nach Hause‘. Ankuft erst gegen 20 Uhr.



Abendstimmung am Arno



Wunderschön, oder?



Vor dem Palazzo Pitti



Menno, keine Gärten diesmal....

Bei einem hervorragenden Steinpilzmenü sprachen wir über Firenze. Wir sind uns einig: Das ist eine tolle Stadt mit ganz eigenem Flair. Wir sehen uns wieder: **Arrevederci du Blühende!!!**

Ready for takeoff – Primo destinazione Porlezza

Posted on 20. September 2015



Kurz vor dem Start

Es ist strahlender Sonnenschein, als wir unser letztes Frühstück in Florenz unter freiem Himmel zelebrieren. It's done! Bis auf marginale Schrammen an unserem Urlaubären sind wir hervorragend durch die Toskana gekommen.

Der Weg ist das Ziel, deshalb nehmen wir uns drei Tage Zeit für die Rückfahrt nach Frankfurt. Stopps werden wir in **Porlezza am Luganer See** und am nächsten Tag in unserem liebsten **Elsässer Städtchen Eguisheim** machen. Hohe Berge mit fantastischem See, sanfte Weinberge und unter Störchen! Mit diesen Erwartungen genießen wir die Rückfahrt, wenn auch mit einem weinenden Auge.



James Urlaubär geht auf große Tour....



... aber vorher folgt noch Großreinmachen

Wir starten bei 77.134 km.

Zunächst steuerten wir eine Tankstelle an und hatten Glück! Sonntags eingeschränkt geöffnet und der Preis für Diesel lag bei 1,305 für den Liter. Da kann man nicht mobbern. Die Prozedur mit der Scheckkarte hat geklappt! Wir fahren um 12 Uhr auf die Autobahn. Bin traurig, missmutig und ruhig. Immer am Ende eines Urlaubes. Gut, dass ich fahren kann.

Die Sonne versteckte sich **bei Modena** unter grauen Wolken, aus denen leichter Regen fiel und **bei Parma** hatten wir wieder schönsten Reisewetter mit sehr fotogenen Schäfchenwolken und strahlend blauem Himmel. Fahrerwechsel nach 200 km. Gut so, jetzt kommt Mailand und ich hasse es, durch das unübersichtliche Autobahnnetz um Mailand zu fahren. Ab **Fontanezzo** waren es noch **200 km bis nach Porlezza** am Luganer See. Jetzt zeigten sich die schneebedeckten 3 und 4-Tausender bei leuchtender Sonne, ein fantastischer Anblick! Der Verkehr um Mailand lief reibungslos, keine Laster, dafür umso mehr Reiseverkehr. Ich sah mich in Gedanken schon im Luganer See schwimmen. 28,80 € haben wir an Autobahngebühren blechen müssen, nichts gegen den Preis für Diesel, den ich kurz nach der Autobahnabfahrt entdeckte: 1,667€!!! Den muss man sich auf der Zunge zergehen lassen.



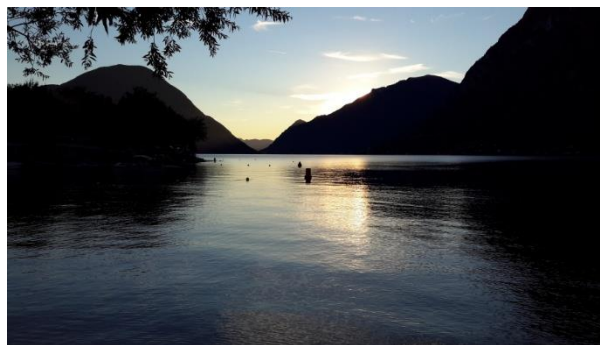
Bei der Fahrt durch den Comer See

Was ein landschaftliches **Panorama bei Chiasso**, Der Tessin mit seinen Seen und seiner gebirgigen Landschaft ist ein tolles Fleckchen Erde! Grenzübergang reibungslos. Jetzt noch 30 km und ich kann mit dem ‚Beschwimmen‘ des Sees loslegen. Pustekuchen. Ganz Tessin plus Urlauber plus Rückreisende bildeten lange Staus, die uns eine gute Stunde Zeit kosteten.



Ätsch, ich gehe jetzt gleich den Luganer See beschwimmen!!!

Endlich, gegen fünf Uhr auf „unserem“ Camping Darna eingeecheckt, ein Plätzchen direkt am See bekommen (Porcellina lässt grüßen!), in der noch warmen Sonne bei einem Espresso gechillt und dann tatsächlich noch geschwommen. Yeh!! Merklisch kühler, als auf der Hinreise, aber toll. Alles ist ruhig. Nur die leichte Wasserbewegung ist zu hören. Ich will noch weiterurlaub’n! Das aber kann selbst Porcellina nicht erfüllen.



Abendstimmung – da darf man keinen Hunger haben....

Natürlich gingen wir wieder ins Ristorante, aßen eine letzte italienische Pizza, die letzten Carbonara und die letzten Bruschette – jedenfalls für dieses Jahr. Italien: Du bist ein wunderschönes Land! Gesättigt beschäftigten wir uns mit bloggen, lesen und Bilder sortieren – indoor. Hier in den Bergen war es bereits zu kühl und feucht für einen Abend draußen. Es ist sternenklar.

Durchs Stau Land Schweiz direkt ins Elsass

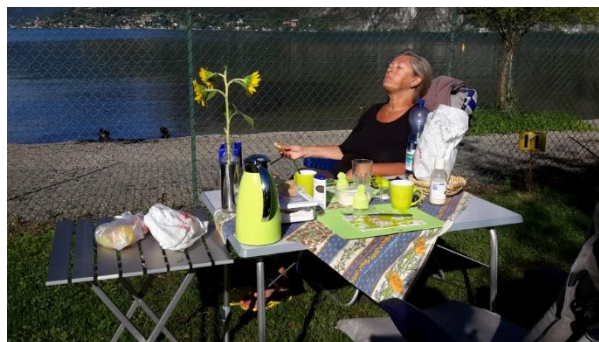
Posted on 22. September 2015



Was für ein Panorama und eine Ruhe

Moin, moin, ihr Lieben. Einstellige Temperaturen – wann hatten wir die das letzte Mal? Lange Hose und dicke Jacke beim Brötchenkauf und stahlblauem Himmel. Die Sonne lugte zwar schon über die Berggipfel, ist aber noch nicht auf unserem Stellplatz angekommen. Es ist 9 Uhr, noch ruhig, ab und an Hundegebell, das Schlappen und Schlürfen der Camping-Sandaletten, das Gequake der Enten und das fauchen des Schwanenpärchens. Zwei Badeverrückte ziehen langsam ihre Bahnen durch den See. Das weckte bei mir sofort ambivalente Gefühle, denn in wenigen Minuten nehme ich mein letztes Bad im See.

Während Klaus sich um das Frühstück kümmerte, wollte ich die Bilder zu den letzten beiden Blogbeiträgen hochladen. Wollte, denn es ist mal wieder alles abgeschmiert. Die Verbindung zum Web kann nicht aufgebaut werden! Na ganz toll!!! Zwischen den üblichen Pack- und Aufräumarbeiten noch den ein bzw. anderen Versuch unternommen, aber Fehlanzeige. Mal ganz ehrlich, das nervt total. Da muss man jetzt aber doch mal Mobbern!



Frühstück im Freien, Sonne, See, das ist urlaub'n

Es gibt Wichtigeres. Unser Frühstück in der schon wärmenden Sonne direkt am See. Wir können uns kaum sattsehen an den klaren, leuchtenden Farben der Natur. Da schmecken ausnahmsweise auch die weißen stahlhart gebackenen Mehlkugeln, die ‚italienischen Brötchen‘. Dafür sind die Croissants bestens.



Wir müssen doch nicht nach Hause, oder?



Luganer See an unserer Tankstelle

Nun aber ab in den See, Enten und Schwäne verscheuchen und Fische erschrecken! Einfach genial. Noch schnell den vergessenen Badeanzug an der Rezeption abgeholt und los ging's gen Frankreich.



Was hat der denn für einen Hut auf????

Bis Eguisheim sind es ,nur' 343 km. 130 davon hatten es in sich.

Um 14 Uhr fuhren wir auf die Autobahn, alles lief bestens, es war wolkenlos, herrliche Fahrt durch die Berg- und Seenlandschaft. So kann es bleiben, und schwupps standen wir im Stau. Und das war noch nicht der obligatorische Gottardo-Stau, nein, sondern ein Stau vor dem Stau.

Klaus meinte trocken: „**Irgendeine kleine Scheiße haben die Schweizer immer für uns parat!**“ Sprach's und wir stotterten weiter von Kilometer zu Kilometer. Und die zwanzig Millionen 80er-Schilder brachten uns sowieso auf die Palme. **Vor Basel** kamen wir auch noch in den absoluten Berufsverkehr und da hatte ich dann endgültig die Schnauze voll von diesen Schweizer Vignetten-pflichtigen Autobahnen.

Will nächstes Jahr nach Frankreich, mal nicht durch dieses Stauland fahren. War mürrisch. Wollte zu den Störchen nach Eguisheim, endlich ankommen, endlich da sein. Eguisheim ist unser Urlaubsritual. Da will ich jetzt einfach da sein.....



Stauland Schweiz

17:22 Uhr Ende Gelände – die Schweiz liegt hinter uns. Frankreich, wir kommen.

Was war das schöööön, mal wieder mit 130 Sachen über die Autobahn zu ‚fegen‘! Noch 54 Kilometer und um 18 Uhr standen wir genau neben den Weinreben in unserer Lieblingsecke des Platzes. Auf 303, genau der Hälfte unsers Kennzeichens vom Urlaubär. Wir kochten die letzten italienischen Nudeln, schwangen uns auf die Räder und rollten ins Dorf. Die Weinlese hat begonnen, und wir hofften auf neuen Wein. Im Zentrum des Dörfchens war tote Hose. Ausgestorben, um 20:30 Uhr! Bei ‚Chez Marie‘ tranken wir Muscat, Pino Noir und – wenn Klaus in Frankreich ist – einen Pastis! Ein gemütlicher, eben ein französischer Ausklang des Abends. Ich will noch nicht nach Hause! Der Bauch tut weh und das Herz erst recht. Einmal noch im Urlaubär schlafen, wie schön. Gerade die kleinen Dinge können große Freude bereiten. Es ist sternenklar – fast.....

Back home

Posted on 22. September 2015

Die letzte Urlaubsnacht in unserem Urlaubär ist Geschichte.

Um 8 Uhr weckten mich lautes Rufen, Traktorengeräusche und Herumgewusel. Klaus träumt seine berühmte Stunde. Im Weinberg direkt hinter unserem Campingplatz hat die Weinlese begonnen. Zahlreiche Campinggäste drücken sich die Nase am Zaun platt, um dieses Ereignis auf Tablets, Smartphones und mit der Kamera festzuhalten. Ich auch.

Am Himmel ziehen dunkle Wolken über Eguisheim, es hat 18 Grad, und wir stehen unser Frühstück im Freien tapfer durch – zufrieden und in dicken Jacken. Die Rezeptionistin erklärt mir später, dass die Lese schon seit 14 Tagen im Gange ist und öfter unterbrochen werden musste, weil es immer wieder regnete.



Weinlese hinter unserem Campingplatz



Das Frühstück naht!

Ich bin nicht gut drauf, muss nach Hause und will nicht. Mag weiter urlauben und noch viele schöne, lustige, und sonnige Abenteuer bestehen. Ich stürze mich in die große Urlaubär-Ordnung. Es wird aufgeräumt, staubgesaugt und gewienert, was das Zeug hält.



Klaus sammelt Walnüsse

Um halbzwölf setzen wir uns nach Frankfurt in Bewegung. Wir wollen aber noch in die Weinberge, hautnah – wenn auch nur kurz – die Lese der Elsässer Trauben live erleben. Unterwegs sammeln wir einen großen Beutel Walnüsse. An der Weingensenschaft Wolfsberger ist die Hölle los. Die Traktorfahrer mit ihren Anhängern voller frisch geernteter Trauben warten geduldig, fast schon gelangweilt, in einer langen Schlange darauf, dass ihre Trauben gewogen werden, die Öchslezzahlen bestimmt und danach in die Kelter abgeladen werden können. Große Laster stehen bereit um a) die Maische aufzunehmen und b) wieder andere den frischen Traubensaft. Alle sind sehr konzentriert und beschäftigt.



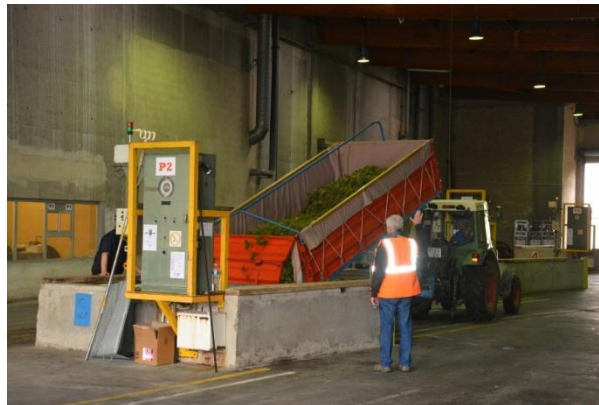
Reif für die Lese



Die Weinbauern warten auf Abgabe der Trauben zum Keltern



Wiegen und Öchsle bestimmen



Ab zum keltern

Jetzt geht es zum Einkaufen und Tanken. Einkaufen in Frankreich ist ein Erlebnis und wir freuen uns total auf "unseren" Hyper-U. Das Abendessen ist gesichert und für mindestens vier weitere Tage auch.



Im Hyper U

Es ist zwei Uhr und wir sind auf der Autobahn. Alles läuft gut, es regnet stark, um **Strasbourg** herum stärkerer Verkehr, ein **Stau bei Hassloch**, den wir umfahren, und natürlich der **Berufsverkehr um die Kreuze von Frankfurt**. Im Womo ist es still. Jeder von uns hängt seinen Gedanken nach, träumt von den vergangenen Urlaubstagen, wohlwissend, dass wir in wenigen Minuten in den normalen Alltagstrott verfallen werden. Um halbsechs parken wir den Urlaubär und sitzen zwei Stunden später bei einer herrlichen französischen Fleischbrühe – na was wohl – vor dem Fernseher. Willkommen im Alltag! Es ist bewölkt.....

Wir waren **18 Tage ‘on the road’**,
sind **2.671 km** gefahren,
haben auf **12 verschiedenen Campingplätzen**
für **500 €** übernachtet
und **290 Liter Diesel** verfahren.

Ende Gelände

*Die Familie URLAUBÄR
hat jetzt keinen Urlaub mehr.
Achtzehn Tage ‘on the road’
und jeden Tag ein Blog-upload.
Alles hatte seinen Reiz,
ausgenommen nur die Schweiz!
Bella Italia – wir lieben Dich sehr:
Land & Leute, Kultur und das Meer.
Ingrid, Klaus & der Urlaubär!*

Unsere Campingplätze

Freitag	5. September	Camping Darna	Porlezza am Luganer See	20,--
Samstag	6. September	Camping San Michele	Levanto	52,--
Sonntag	7. September	Camping San Michele	Levanto	
Montag	8. September	Camping Giardino	Marina di Massa	16,--
Dienstag	9. September	Camping Boschetto di Piemina	San Gimignano/Santa Lucia	26,--
Mittwoch	10. September	Agriturismo Eucaliptus	Bolgheri	55,--
Donnerstag	11. September	Agriturismo Eucaliptus	Bolgheri	
Freitag	12. September	Camping Village Baia Azzurra	Castiglione della Pescaia	40,--
Samstag	13. September	Agriturismo Podere il Casale	Pienza	28,--
Sonntag	14. September	Camping Colleverde	Siena	75,--
Montag	15. September	Camping Colleverde	Siena	
Dienstag	16. September	Camping Panorama del Chianti	Certaldo	33,--
Mittwoch	17. September	Area di Sosta Camper Village	Firenze	96,--
Donnerstag	18. September	Area di Sosta Camper Village	Firenze	
Freitag	19. September	Area Sosta Camper Village	Firenze	
Samstag	20. September	Camping Darna	Porlezza am Luganer See	27,--
Sonntag	21. September	Camping Les Trois Chateaux	Eguisheim	15,--
				493,--